

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenburg in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Sontag, Bismarckstr. 10, Berlin; C. Sauerländer, Buchh. Christburg; F. W. Knappe, Culm; C. Brandt, Dirschau; C. Hopp, D. Lepke, D. Barthold, Gollub; D. Kasten, Krone a. Br.; C. Philipp, Kulinsee; F. Haberer, Lautenburg; M. Jung, Liebenhüll; Dr. A. Teampenaar, Marienwerder; M. Rantzer, Reichenburg; B. Müller, G. Rep. Neumarkt; J. Köpke, Osterode; P. Witting u. F. Albrecht, Riesenburg; E. Schwalm, Rosenburg; S. Wolter u. Kreibitz, Rybnitz; C. Schwärz, C. Buchner, Soltau; "Globe", Strasburg; A. Buchh. Thorn; Julius Wallis.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Brandenburg.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Brandenburg.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf.

Expedition des Gefelligen.

Anschau.

Fast alle Minister haben Berlin den Rücken gekehrt und suchen Erholung in der Sommerfrische, nur Graf Caprivi wird noch durch mancherlei Fragen der auswärtigen Politik in der Reichshauptstadt zurückgehalten.

Die „Nat. Lib. Korresp.“ hält trotz der Ablenkungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ an ihrer auch von uns wiedergegebenen Nachricht von der früheren Einberufung des Reichstages fest und bemerkt, daß sie, die genannte Parteikorrespondenz, erst neuerdings noch eine Bestätigung für die Mittheilung empfangen habe.

Während Finanzminister Miquel in Thüringen weilte und sich vermuthlich mehr an den grünen Blättern erquickte, statt konservative Blätter zu lesen und den Kleinkrieg der offiziellen Federhelden zu verfolgen, hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer Reihe von Artikeln sich mit dem öffentlichen Urtheile gegen die offiziöse Presse beschäftigt.

Warum im Hochsommer, während der preussische Finanzminister wie gelagert auf Urlaub verreist, allerdings aber die Rückkehr des Kaisers bevorsteht, diese Kriegserklärung gegen einen Minister erfolgt ist, darüber vermögen wir auch nicht die leiseste Vermuthung anzustellen.

Die „Kreuzzeitung“ erörtert im Anschluß an eine Schrift des Hauptmanns a. D. Schweder die Frage, wie die Wiederbevölkerung des platten Landes gefördert werden kann.

Die „Kreuzzeitung“ beschäftigt sich nur mit der ersten Art und findet den Gedanken wohl der Erwähnung werth, den Unteroffizieren, die gestummt sind, nach zwölfjähriger tabelloser Dienstzeit sich anzusiedeln, dadurch zu Hilfe zu kommen, daß man ihnen statt Prämien ein Stück Land mit den nöthigsten Gebäuden, Geräthen usw. zur Verfügung stellt.

Der Vorschlag ist nicht übel und der oft beklagte Andrang von Militärarvätern in den Städten würde

vielleicht durch die Ansiedelung ehemaliger Unteroffiziere auch etwas gemindert. Jedenfalls ist die Erörterung solcher nationalwirtschaftlichen Dinge werthvoller als eine lange Betrachtung über Wahlvorschlüge, die der Klosterprobt und Major a. D. Graf v. Moltke — der keine Gelegenheit mehr hat, seine gesetzgeberischen Talente im Reichstage zu betheiligen — im „Deutschen Wochenblatt“ macht.

Was heutzutage Alles mit Gesetz und Polizei bewirkt werden soll, dafür bietet auch eine Polizeiverordnung des Landraths Graf von der Schulenburg in Lübben (Provinz Brandenburg) ein merkwürdiges Beispiel.

Friedrich Wilhelm Schulke träumte. Es war ein merkwürdiger Traum. Er sah eine Anzahl Menschen, wohl an 5000, im grünen Grafe gelagert in langen Reihen, und zwischen ihnen gingen Leute umher, die fünf Brode und zwei Fische — und sie wurden nicht alle — austheilten.

„Sie haben gestern Nachmittag an einen Bettler ein Stück Brot verabreicht“, sagte der hereintretende Gendarm.

„Nanu?“ fragte Schulke und rieb sich die Augen. „Es war richtig. Das Strafmandat stimmte und stützte sich auf eine Polizeiverordnung des Landraths des Kreises Lübben.“

Ein schlimmerer Schlag, als das freisprechende Urtheil der römischen Geschworenen im Bankprozeß (wovon wir nur in einem Theile der Auflage der letzten Nummer noch Mittheilung machen konnten) hätte der Sache des Rechts und der Ordnung nicht verfehlt werden können.

Der chinesisch-japanische Krieg hat thatsächlich begonnen, wenn auch der Krieg weder in Peking noch in Tokio amtlich erklärt ist.

Der chinesisch-japanische Krieg hat thatsächlich begonnen, wenn auch der Krieg weder in Peking noch in Tokio amtlich erklärt ist. Aber diese Formalität ist ja schon öfters in der Weltgeschichte Nebensache gewesen.

Nach der neuesten Meldung, die diesen Sonntag aus Shanghai dem Reuterschen Telegraphenbureau zugegangen ist, stießen drei japanische Kriegsschiffe am 27. d. M. bei Nian auf die chinesischen Kriegsschiffe „Chenyuen“ und „Koste“ sowie einen Aviso, welche sieben Transportschiffe begleiteten.

Japaner nahmen den Aviso fort und bohrten ein Transportschiff in Grund. Die japanischen Truppen griffen an demselben Tage die Chinesen bei Nian an, weitere Nachrichten über diesen Kampf fehlen.

Das Transportschiff, von dem in dieser Meldung die Rede ist, soll „Koushung“ heißen, war auf der Fahrt nach Korea begriffen und soll 1100 Mann an Bord gehabt haben.

Nach Nachrichten aus Söul (Korea) vom Sonnabend hat der japanische Gesandte bei der Koreanischen Regierung beantragt, die Zurückziehung der chinesischen Truppen zu verlangen.

Der Kommandant des amerikanischen Dampfers „Baltimore“ hat an das amerikanische Marineministerium in Washington telegraphirt, die Japaner hätten den König von Korea gefangen genommen und es seien darauf von ihm, dem Kommandanten, Marinejoldaten nach Söul geschickt worden, um die amerikanische Gesandtschaft zu schützen.

Rußland, das in Ostasien naturgemäß lebhaft theilhaftig ist, kommt der Krieg sehr unbecuem. Der Bau der sibirischen Bahn, durch welche die europäische Macht des Reiches auch für den äußersten Osten verwendbar wird, ist ein weit voraussehender Schritt in Rußlands Politik gegen China und Korea.

Von E. M. S. „Hohenzollern“.

Ein Reisebrief.

Wieder wandte in diesem Sommer die „Hohenzollern“ ihren Bug den nordischen Gewässern und Felsenklippen zu, und wieder war es ihr bestimmt, dem deutschen Kaiser während seiner Ferienreise Aufenthalt zu gewähren.

Die „Hohenzollern“ erfüllte auch diesmal auf das glänzendste alle Erwartungen, die man an sie gestellt; selbst bei stürmischem Wetter, und es fehlte daran nicht, „schlenkerte“ sie nur wenig, und das graue Gespenst der Seerankheit tauchte an ihrem Bord selten und dann nur sehr vorübergehend auf.

Den größten Theil des Tages brachte das Kaiserliche Paar auf dem Verdeck zu, der Kaiser, meist in weißem Sportanzug, die breite weiße Mütze mit vorragendem Schirm auf dem Haupt, die Kaiserin in einfachen, aber doch schmucken leichten Sommerkostümen.

Den größten Theil des Tages brachte das Kaiserliche Paar auf dem Verdeck zu, der Kaiser, meist in weißem Sportanzug, die breite weiße Mütze mit vorragendem Schirm auf dem Haupt, die Kaiserin in einfachen, aber doch schmucken leichten Sommerkostümen, darunter ein mit Vorliebe getragenes meergrünes und perlgraues, das zierliche, spizenbesetzte Kapothütchen gern mit einem schattigen, zarten gelblichen Strohhute vertauschend.

Auch bei dieser Reise kam kein Zeremoniell zur Anwendung. Das kaiserliche Paar hatte nur die notwendigste Dienerschaft mitgenommen, die Bedienung auf Deck wie bei den Mahlzeiten geschah durch die „Läufer“, sonnenverbrannte Blaujacken, die den ungewohnten Dienst zur größten Zufriedenheit besorgten. Das erste Frühstück fand zumeist um acht Uhr statt, dann folgte um zehn ein Imbiss, während die beiden Hauptmahlzeiten auf ein und sechs Uhr angesetzt waren. Aber auch zu anderen Stunden waren Küche und Keller gern zu Diensten, und zumal der „Polarpunich“, hauptsächlich bei regnerischer Witterung, war an keine feste Stunde gebunden, und die Frage „ob er klar sei“, nämlich der Polarpunich, wurde zu den verschiedensten Tageszeiten vernommen. Den Gästen des Kaisers war die größtmögliche persönliche Freiheit gelassen, Vorschritt war nur, bei den Hauptmahlzeiten im schwarzen Rock — während sonst die verschiedensten bequemen Touristenanzüge getragen wurden — zu erscheinen. Auch bei den Ausflügen liebte es der Kaiser, seine Reisegefährten vollzählig um sich zu sehen, nur Meister Salzmann, der bekannte Marinemaler, wurde häufiger beurlaubt, um diese oder jene angefangene Skizze nicht auf der Leinwand „eintrocknen“ zu lassen.

Bei Tisch herrschte stets lebhaftes Unterhalten, wie auch die Wahl der Plätze meist den Einzelnen überlassen war. Selbst im fernem Norden hoben sich, wenn irgend möglich, prächtige Blumenaufsätze von dem Kronendurchwirkten schneeigen Tischen der kaiserlichen Tafel ab, die an Reichhaltigkeit der Speisen das Menschenmögliche aufbot. Nicht weniger wie zwanzig Personen nahmen stets an der Tafel theil, neben dem Kaiserpaar und den Gästen regelmäßig der Kommandant des Schiffes, Herr v. Aruim, eine echte Seemannsgestalt, und zwei seiner Offiziere, zu denen sich häufig einige Kameraden des Begleitschiffes „Meteor“ gesellten, die durch Flaggen signale eine Einladung erhalten hatten. So war denn auch die Marineuniform bei Tisch vertreten, und gern trank der Kaiser den Offizieren zu, die dann fernzugesandt in die Höhe führten. An den Geburtstagen mußte das Geburtstagskind, das der Kaiser stets durch ein kostbares Geschenk erzeute — so am 10. Juli Herr v. Riederlen-Wächter —, an seiner Seite sitzen und wurde stets noch besonders durch ein Gedicht des Sängers der kaiserlichen Tafelrunde, Georg v. Hülsen's, in welchem alle Vorzüge und Schwächen des Betreffenden humoristisch geschildert wurden, gefeiert; am 15. Juli, seinem eigenen Geburtstag, mußte Herr v. Hülsen jedoch den Regulus an den Gesandten Grafen Philipp Eulenburg abtreten, der sich auf dem Fabelthier sehr zu Hause fühlte. Zumeist begleitete der Graf, eine vornehme schlanke Erscheinung, mit geistreichem Gesicht und träumerischen Poetenaugen, seine Dichtungen selbst am Klavier. Georg von Hülsen bewies sich wiederum als einer der geschicktesten Tischspieler, von dem ein Wellachini noch hätte lernen können; zumal seine den Spiritismus berührenden Experimente waren von erstaunlicher Sicherheit und interessierten den Kaiser wiederholt derart, daß er sich in die Geheimnisse des „Augegeleitwunders und Befreiens“ einweihen ließ. Als wirksames „Medium“ diente oft Maler Salzmann, der sich aber daran nicht begnügte, sondern noch als Konzertmeister auftrat und im Fluge auf die großen weißen Papierblätter Karikaturen der Mitfahrenden hinwarf, sie beim Angeln, beim Bergsteigen, bei der „Erforschung“ des Polarpunichs u. v. w. zeigend. Die Kaiserin wohnte diesen „Soireen“ immer bei und erfreute sich augenscheinlich an dem harmlosen Frohsinn; „nun werden mir erst die Geheimnisse der Nordlandsfahrt ganz klar“, bemerkte sie einmal lächelnd, „auch weshalb die Herren auf der „Hohenzollern“ sich so wohl fühlen und stets gern dahin zurückkehren.“

In der nächsten Umgebung der Kaiserin befand sich die Hofdame Fräulein v. Gersdorff, eine hochgewachsene zarte Blondine, welche die aufrichtige Zuneigung der Kaiserin zu bester Scheit. Von den Gästen des Kaisers ist noch der Direktor der Weimarer Kunstschule, Graf Görz-Schlich, groß und stark, von repräsentierendem Aussehen, der Gesandte von Riederlen-Wächter, in seiner ganzen Erscheinung die süddeutsche Behaglichkeit zeigend, wie auch in seiner Sprache noch viel Schwäbisches liegt, der schon mehrmals erwähnte Gesandte in Wien, Graf Eulenburg, Professor Gießfeldt, das lebende Konversations-Veritoxin des Schiffes, von elastischer Figur, der man wahrlich nicht ansieht, daß ihr Jubel schon die Fünzig überschritten, und Maler Carl Salzmann, immer liebenswürdig, immer vergnügt und lebhaft, zu nennen. Eine wahre Hünenschaar verkörperten die kaiserlichen Adjutanten Graf Hülsen, die beiden Wolke, von Jacoby, die ihren „Kollegen von der anderen Fakultät“, Admiral von Senden, um Haupteslänge überragen.

Wie auf den früheren Fahrten hielt auch diesmal wieder der Kaiser mehrmals auf dem Verdeck des Gottesdiensts persönlich ab; in der Admirals-Uniform stand er vor dem mit der Kriegsflagge bedeckten Altar, um den außer der Kaiserin, den Gästen und dem Gefolge die gesammte Mannschaft, über zweihundert Köpfe stark, versammelt war. Nach einem Eingangsgebet las der Kaiser gewöhnlich eine kürzere Predigt vor, welche von einem der Berliner Hofgeistlichen für diesen Zweck niedergeschrieben war; ein Gebet und das Vaterunser schlossen die schlichte und ergreifende Feier.

Große Aufregung zeigte sich an Bord, wenn der Courier, ein Feldjäger-Offizier, angebotet, und sein umfangreicher Depeschenack geleert wurde. Hohe Stöße von Briefschaften und Aktenstücken aller Art, für den Kaiser bestimmt, kamen zum Vorschein, dann Briefe für die Kaiserin, schon auf der Adresse die Schrift der kaiserlichen Prinzen verzaubert, Schreiben an die übrigen Reisetheilnehmer, die sich mit ihren Briefschäben in irgend eine stille Ecke zurückzogen oder auch schnell nach den Kabinen eilten, um auf die Fragen und Wünsche der Lieben daheim sofort Antwort zu geben. Stundenlang hindurch war dann der Kaiser an den Schreibtisch gesesselt, und die plötzlich eingetretene Ruhe auf dem gewaltigen Schiffe zeigte, wie Jeder Rücksicht auf die Regierungspflichten des Monarchen nahm, dem von den Räten und Sekretären Vortrag gehalten wurde und dessen Feder alsbald unermüdet über die Papierflächen huschte, um hier durch seine Unterschrift nur Bestätigungen zu geben, dort durch verschiedene Ausführungen und Randbemerkungen seine Entscheidung zu treffen.

Berlin, 30. Juli.

Der Kaiser hat am Sonntag Vormittag Didoeren verlassen. Der Gottesdienst wurde auf der „Hohenzollern“ abgehalten.

Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, erwartet man dort die Ankunft S. M. Yacht „Hohenzollern“ am 1. August Morgens.

— Beunruhigende Gerüchte über das Befinden des Fürsten Bismarck waren in den letzten Tagen verbreitet, bestärkten sich jedoch, wie aus Varzin gemeldet wird, nicht. Der Fürst erfreut sich des besten Wohlbefindens. Dagegen hütet die Fürstin, welche vor einigen Tagen einen Ohnmachtsanfall hatte, das Bett. Am Freitag hat das fürstliche Paar die Wiederkehr seines 47jährigen Vermählungstages gefeiert, wozu der Kaiser ein Glückwunschtelegramm gesandt hat.

— Landwirtschaftsminister v. Heyden ist vor einiger Zeit auf seinem Gut Radow von einem Pferde geschlagen worden und hat dabei eine Verletzung am Knie erlitten, die ihn nöthigt, zeitweilig das Bett zu hüten.

— Generalfeldmarschall Graf Leonhard v. Blumenthal, Gen.-Zmp. der III. Armee-Zmp., Chef des Reitenden Feldjägerskorps und des Magdeb. Jül.-Reg. Nr. 36, tritt am 30. Juli in sein 85. Lebensjahr ein. Unter den aktiven Generalen nimmt der große Generalfeldmarschall die erste Stelle ein; er ist am 30. Juli 1810 zu Schwedt a. D. geboren und konnte am 20. Juli auf eine Dienstzeit von 67 Jahren zurückblicken. Den Rang eines Generalfeldmarschalls bekleidete er seit dem 15. März 1888.

— Der Adjutant des Reichszanzlers, Major v. Ebmeyer, ist von seinem Knieleiden wieder hergestellt und hat sich zur Nachkur nach Vorkum begeben.

— Dem hannoverschen Männergesangsverein hat der Kaiser sein photographisches Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift verliehen. Das Geschenk wurde am Sonnabend durch den Stadtynikus Eyl dem Verein überreicht.

— Der „Reichsang.“ veröffentlicht die landesherrliche Anerkennung des neuen Bischofs Georg Komp als Bischof von Fulda.

— Nachdem der Kultusminister die ihm von dem Vorstande des Landesvereins preussischer, für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer vorgebrachten Wünsche betreffs des Zeichenunterrichts und der Stellung der Zeichenlehrer an höheren Schulen eingehend geprüft hat, hat er dem Vorstande einen Bescheid zugehen lassen, nach welchem er sich nicht in der Lage befindet, geprüften, definitiv angestellten Zeichenlehrern generell den Titel „Oberlehrer“ zu verleihen. Wie es bisher schon geschehen, ist der Minister aber bereit, verdienten älteren Zeichenlehrern auf Antrag der Provinzialschulkollegien diesen Titel zu verschaffen. Wenn der Vorstand behauptet, daß der Unterricht im Gehalt der Zeichenlehrer und der wissenschaftlichen Lehrer im Verhältnis zu dem Unterricht der Bildung Weider zu groß ist, so vermag der Minister einerseits diese Behauptung als berechtigt nicht anzuerkennen, macht aber andererseits den Vorstand auf den weit größeren Unterschied in der Bildung der Zeichenlehrer selbst aufmerksam, für welche gleichwohl ein gleiches Gehalt verlangt wird.

— Zum Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun ist Rittmeister v. Stetten, früher im 3. bayerischen Chevaulegers-Regiment, ernannt worden.

— Die Aufhebung der russischen Grenzpfässe für die Grenzbevölkerung ist jetzt, wie aus Myslowitz berichtet wird, mit der Einschiffung dahin erfolgt, daß derartige Pässe fortan nur dreimal im Jahr mit je achtägiger Dauer verabfolgt werden dürfen. Hierdurch wird der geschäftliche Grenzverkehr empfindlich geschädigt.

— Der Obermeister der Berliner Tischlerinnung hat an alle Handwerker einen Aufruf gerichtet, in welchem es heißt: Auf Grund des Beschlusses des Vorstandes schließt sich die Tischlerinnung zu Berlin in dem Kampfe gegen den Vauerschwindel dem Bund für Bodenbesitzreform an und fordert demgemäß alle Kollegen auf, ihre Verluste, welche sie bisher bei Bauten erlitten haben, unverzüglich bei dem Unterzeichneten oder direkt bei dem Vorsitzenden des deutschen Bundes für Bodenbesitzreform, Herrn Heinrich Freese, Mungestraße 18a, anzumelden. Ich bemerke hierbei ausdrücklich, daß den Betroffenen, welche Verluste erlitten, vollständige Verschwiegenheit zugesichert wird.

— Die Offizier-Schärpe soll, wie verlautet, für Subaltern-Offiziere und Hauptleute in Fortfall kommen. Sie soll nur den Stabsoffizieren verbleiben, von denen jedoch nach Art der Adjutanten-Schärpe, von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hängend, getragen werden, während für die Adjutanten ein Abzeichen, ähnlich den Schützenjagdschmüren, beabsichtigt ist. Den Subalternoffizieren und Hauptleuten wird an Stelle der Schärpe ein silberner Gürtel nach dem Vorbilde des Gürtels der Marineoffiziere gegeben werden, der zugleich zur Befestigung des Fernglases und des Revolvers dienen soll.

— Die bevorstehende 200jährige Jubelfeier der Universität Halle verspricht großartig zu werden. Wenn auch einige der eingeladenen Ehrengäste, darunter Fürst Bismarck, Reichszkanzler Graf Caprivi, Feldmarschall Graf Blumenthal und Kultusminister Wosje, dankend abgelehnt haben, so sind doch bereits über 50 amtliche Vertreter deutscher Hochschulen und über neunzig von außerdeutschen angemeldet. Bei dem Gabelstübchen, das die Stadt dem Prinzen Albrecht von Preußen als Stellvertreter des Kaisers darbietet, sollen die werthvollen Hummen und silbernen Weber der Salzwerker-Brüderschaft, sämtlich Ehrengaben preussischer Könige, die Festtafel schmücken und Hallonen in ihrer alten Tracht den hohen Gast bedienen, dem auch von der gesammten Studentenschaft am Abend des 1. August ein großer Fackelzug dargebracht werden wird. Ein großes Gartenfest auf der Saale-Insel Peitzsch, von der Stadt Halle allen Gästen gegeben, wird auf 5000 Theilnehmer berechnet, ein anderes Gartenfest der Haller Korps in der Saalschloßbrauerei am Abend des 4. August fand bereits 1600 Zuzug an die ergangenen Einladungen. In der Stadt hat man schon begonnen mit der Errichtung von Triumphbögen, Flaggenhürmen und Masten. Die vom Festzuge zu berührenden Straßen erhalten einen einheitlichen Schmuck. Die Festpredigt im Dom übernahm Professor Dr. Hering. Angesehene ältere Schüler der Universität haben schon eine beträchtliche Geldsumme zur Ehrengabe und Gründung von Stipendien gesammelt.

— Deuterei-Lugarn. Erzherzog Wilhelm, der zum Sommeraufenthalte in Baden bei Wien war, ist diesen Sonntag bei einem Spazierritt vom Pferde, welches vor der elektrischen Bahn scheute, gestürzt. Der Erzherzog wurde schwer verletzt nach seiner Villa gebracht und starb dort zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Der Erzherzog, am 21. April 1827 zu Wien geboren, war der jüngste Bruder des Erzherzogs Albrecht und ein Großvater des Kaisers Franz Josef. Er bekleidete in der österreichischen Armee den Rang eines Feldzeugmeisters und war General-Inspektor der Artillerie. Im preussischen Heere war er Chef des Feld-Art.-Regts. Prinz August von Preußen (ostpreuß.) Nr. 1. Der Verbliebene war unvermählt.

— Dänemark. Bei der großen Galatafel am Anlaß der Silberhochzeit des Kronprinzenpaares sagte Prinz Heinrich von Preußen, der in Vertretung des Kaisers erschienen war, in seinem Trinkspruch, er werde einen Gruß von dieser glücklichen Stätte an seinen Bruder, den Kaiser, überbringen, er leere sein Glas auf das Wohl der dänischen Majestäten, auf das Glück des dänischen Volkes und besonders auf das Wohlergehen des Jubelpaares.

In Frankreich sind nach Annahme des Anarchistengesetzes die Tagungen von Senat und Deputirtenkammer geschlossen worden. 25 Anarchisten, gegen welche am 9. August die Schwurgerichtsverhandlungen beginnen sollen, sind in Einzelhaft genommen worden. Die Gefangenen

sind von jedem Verkehr mit der Außenwelt vollständig abgeschlossen, auch mit ihren Vertheidigern dürfen sie nicht zusammentreten. Diese scharfen Maßregeln stützen sich bereits auf die Bestimmungen des Anarchistengesetzes.

In dem Prozesse gegen den Panamajachwinder Corneliuz Herz ist die Urtheilsverkündung auf 8 Tage verschoben worden.

Aus Saint Louis am Senegal ist in Paris die Nachricht eingetroffen, Alifari, der Marabout von Doffo im Süden von Bandjagara, welcher den heiligen Krieg predigte, haben den ihm entgegnetenden französischen Truppen eine Niederlage beigebracht. Der Kommandant von Segu schickte hierauf Verstärkungen ab. Diese eroberten Doffo und tödteten im Gefecht Alifari mit 500 seiner Leute. Auf französischer Seite fielen ein Europäer und acht eingeborene Tirailleurs. Außerdem wurden 6 Offiziere, 15 europäische Soldaten und 128 Tirailleurs verwundet.

— Rußland. Der Stand des Sommer- und Wintergetreides war am 1. Juli besser, weil die letzten Juni-tage Regen in der Richtung von Westen nach Osten brachten, die allmählich aufhörten. Eine Ausnahme bildeten eine Anzahl Gouvernements und das Weichselgebiet. In den südlichen Gouvernements hat die Ernte begonnen, die Roggen- und Gerstenernte ist theilweise sogar beendet. Das Heugetreide ist nach Ertragsgröße und Güte des Korn sehr befriedigend, auch das Stroh ist reichlich. Die Aussichten der Hirse- und Weizen- und Haferernte haben sich ebenfalls gebessert und die Gesamtaussichten auf eine sehr befriedigende Ernte bedeutend an Wahrscheinlichkeit gewonnen.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 30. Juli.

— Die Kaiserparade bei Elbing findet, wie nunmehr bestimmt feststeht, am 7. September statt.

— Es werden jetzt Erhebungen über die Kosten veranfaßt, welche die von dem Ausschusse zur Untersuchung der Wasserverhältnisse der von Hochwassergefährdungen am meisten bedrohten Stromgebiete vorgeschlagene und in dem Entwurfe eines preussischen Wassergesetzes in Aussicht genommene Organisation der wasserwirtschaftlichen Verwaltung verursachen wird. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Konzentration der gesammten wasserwirtschaftlichen Verwaltung für das ganze Stromgebiet in der Hand des Oberpräsidenten der am meisten betroffenen Provinz, um Errichtung von Wasserämtern für diese Verwaltungsbezirke und die Ausstattung der Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung mit den für die örtliche wasserwirtschaftliche Verwaltung unentbehrlichen Hilfskräften, mithin um Maßnahmen, welche wesentliche Veränderungen in dem Bestande der Verwaltungsbehörden bedingen.

— Mit der bevorstehenden Reorganisation der Eisenbahnverwaltung sind noch folgende Personalveränderungen verbunden: Baurath Pfäfenreuter, bisher Dirigent der Werkstatt Ronarth, übernimmt die Leitung der Hauptwerkstatt Königsberg, welche bisher Baurath Wellach inne hatte. Der Direktor der Eisenbahnkommission der Ostbahn zu Königsberg und Leiter des Betriebsamts Regierungs- und Baurath Großmann wird zum Oberregierungs- und Baurath ernannt und übernimmt die Leitung der Bauabtheilung. Baurath Wände in Elbing übernimmt die Bauinspektion Königsberg. Der bisherigeendant der Ostbahnkasse in Königsberg, Kaaß, erhält die Stelle des Hauptrentanten.

— In Abänderung der früheren Vorschriften hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß die im Voraus zu zahlenden Dienstbezüge der Beamten, sowie die auf Grund von Pensionskassenstatuten zu zahlenden Beamten-Pensionen, wenn der Fälligkeitstag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, schon am vorhergehenden Werktag gezahlt werden.

— Der Bedarf der Ruhegehaltsklasse für Volksschullehrer im Reg.-Bez. Marienwerder beläuft sich im Rechnungsjahr 1894/95 auf 215 724 Mark. Von dieser Summe werden durch Staatsmittel 143 891 Mark bedeckt, so daß von den verpflichteten Schulverbänden noch 71 833 aufzubringen sind. Zur Deckung des letzteren Betrages hat jeder Schulverband 9/10 Prozent des beitragspflichtigen Stelleneinkommens zu entrichten.

— Die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Altersrente betrug, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, am 1. Juli 279 877. Von diesen wurden 22 680 Rentenansprüche anerkannt und 47 796 zurückgewiesen, 3248 blieben unerledigt, während die übrigen 6153 Anträge auf andere Weise Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Ostpreußen 24 980, auf Westpreußen 10 568. Die Zahl der erhobenen Ansprüche auf Invalidenrente betrug 114 462. Von diesen wurden 77 406 Rentenansprüche anerkannt und 24 613 zurückgewiesen, 7236 blieben unerledigt, während die übrigen 5207 Anträge auf andere Weise Erledigung gefunden haben. Von den geltend gemachten Ansprüchen entfallen auf Ostpreußen 8024, auf Westpreußen 4128.

— [Sommertheater.] Lange ist — selbst auch bei den anspruchsvollsten Pöbeln — nicht so herzlich gelacht worden, als am Sonnabend bei der Uraufführung des Blumenthal'schen Schwankes „Miohe.“ Der Direktor einer großen Versicherungsgesellschaft in London erhält von einem begeisterten Sammler den Auftrag, eine kostbare antike Statue der Miohe für den Betrag von 10000 Pfund Sterling zu verschaffen. Bei der Kostbarkeit des Gegenstandes kann sich der Direktor nicht entschließen, die Statue in den Speicher seiner Gesellschaft zu stellen, sondern nimmt sie in seine Privatwohnung auf, wo er sie ängstlich vor jeder Beschädigung behütet und bewacht. Kaum wagt er zum Verrger seiner Familie noch sein Haus zu verlassen. Auf einem Divan vor der Bildsäule legt er sich zum Schlafen nieder und hat dort einen Traum, der sich nun vor den Augen des Publikums auf der Bühne in ergötzlicher Weise abspielt. Durch Drähte, welche das elektrische Licht in die Wohnung bringen sollen und aus Versehen um die Füße der Miohe gelegt sind, bekommt der Marmor-Leben, Miohe steigt von ihrem Postament herunter und bereitet dem entsetzten Direktor Dunu bei seiner Familie, namentlich bei seiner zur Eisenzeit neigenden Gattin, die größten Verlegenheiten. In der Angst giebt er Miohe für die neue Gouvernante aus, die eben in der Familie erwartet wird und nun häufen sich erst recht die Verwickelungen, — die in dem Kontrast des antiken mit dem modernen Leben ungemein komisch wirken und in wirklich geistvoller Weise durchgeführt sind. Gespielt wurde recht gut; auf der Rolle des Direktors Dunu, die Herr Abicht sehr gut darstellte, und der Rolle der Miohe, deren Famben — anders spricht sie ja als klassische Griedin nicht — Fräulein Koch ganz vortrefflich sprach, ruht das ganze Stück, alles andere ist nur Nebenwerk, doch wurden auch die Nebenrollen von ihren Darstellern gut gespielt.

Am Dienstag wird Schönhan's interessantes Stück „Circusleute“ zum ersten Male wiederholt.

— Die Föglingen abtheilung des Männer-Turn-Vereins unternahm gestern unter Leitung mehrerer aktiven Turner einen Turnmarsch nach Rehden. Obwohl die Sonne heiß herabbrannte, wurde mit Gesang und gutem Humor wacker marschirt, jedoch um 11 Uhr Vormittags Rehden erreicht war, wo sich mehrere dortige

Am 29. Juli er. starb in der Klinik zu Königsberg, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, der Rentier
Anton Schlass
 im 60. Lebensjahre, was hiermit schwererfüllt, um stilles Beileid bittend, anzeigt 1840
 Nitofaiten, 29. Juli 1894.
 Die tiefgebeugte Wittwe.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine innig geliebte Frau
Bertha geb. Pischke
 nach langem, schweren Leiden aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen. Dieses zeigt tiefbetrübt allen Bekannten und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, an
 St. Konopatz, den 28. Juli 1894.
 G. Stobbe, Tischlermeister.

Für die Beweise der Theilnahme beim Begräbnisse meines lieben unvergesslichen Sohnes, des Lehrers Otto Freiberg, sage den Betreuen Borgefetzten, seinen Kollegen, Kameraden und Freunden, insbesondere Herrn Divisionspfarer Dr. Brandt für die trostreichen Worte am Grabe im Namen d. Hinterbliebenen innigsten Dank.
 Kollenz b. Pr. Stargard, 28. Juli 1894.
 Frau Wittwe Freiberg.

Für die Theilnahme am Grabe meines lieben Vaters, sowie dem Herrn Pfarer Meyer für die trostreichen Worte am Sarge, sag wir unseren innigst. Dank. Geschwister Hoppe, Freyhardt.
Statt besonderer Meldung.
 Die glückliche Geburt eines frammen Jungen zeigen hoch erfreut an
 [566]
Paul Schirmacher und Frau
 Toni geb. Merkel.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Durch die heute Vormittag 9 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden kräftigen großen Mädchens wurden hoch erfreut
 [485]
 Graudenz, den 29. Juli 1894.
B. Zantopf u. Frau
 geb. Schaaf.

Die glückliche Geburt einer munteren Tochter zeigen hoch erfreut an
 Leipzig, den 26. Juli 1894
B. Salomon u. Frau Auguste
 geb. Graetz.
 Bei unserer Abreise von hier nach unserer Villa in Jastrow sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzl. Lebewohl.
Schröder nebst Familie.

Mein Confrmanden-Unterricht beginnt Dienstag, den 31. Juli, in der Kirche, in der 2. Abtheilung um 10, in der 1. Abtheilung um 11 Uhr.
 [176] Erdmann.
 In milchreicher Gegend, wo täglich ca. 4000 Liter Vollmilch, auch mehr, zu erhalten sind, wird beabsichtigt eine
Dampfmolkerei
 zu erbauen. Bewerber, welche zu diesem Zweck zusammenzutreten wollen, werden ersucht, gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 483 in der Expedition des Gefülligen in Graudenz niederzulegen.

PATENTE
 sammt und nebstgültig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
 in GÖRLITZ.

Dr. Kunz, Thorn
 Spezialarzt für Augen- und Ohrenkrankheiten ist zurückgekehrt.
 Gebrauchte lange [590]
Cigarrenbänder
 kauft zu höchsten Preisen
C. L. Kaufmann, Cigarrenfabrik, Graudenz.

Hoffmann
Mianos
 neuere, Eisenbau, größte Zonfille, schwarz od. weiß, lief. 3. Fabricir, 10 Hbr. Garantie, monat. R. 20 an ohne Berücksichtigung, auswärts frei, Probe (Katal. Zeugn. frei) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.
 Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Schlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher empfiehlt
H. Czwiklinski
 Markt Nr. 9. [8137]

Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur.
 Wir beehren uns Ihnen hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß wir ab 1. August a. c.
Herrn Hermann Dalitz in Danzig
 (Comt. Brodhäufengasse Nr. 33, part.) die General-Agentur für Westpreußen übertragen haben.
 Herr Dalitz wird in Folge dessen die General-Agentur-Geschäfte besorgen, derselbe wird auch gerne zur Ertheilung weiterer Auskunft betreffend Abschluß neuer Versicherungen bereit sein.
 Winterthur, den 1. August 1894. Die Direction.

Möbel- u. Decorationsgeschäft
 Größt. Lager von **S. Herrmann** Permanente Ausstellung complett eingerichteter Musterzimmer.
GRAUDENZ Steter Eingang von Neuheiten auf kunstgewerblichem Gebiete.
 Kirchstrasse No. 4.
 Reiche Auswahl Teppichen Portiären Tischdecken.
 Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reelle Preise.
 [542]

Paul Reichenberg - Danzig
 36 Hundegasse 36
 offerirt als Vertreter erster Häuser der Champagne, in Bordeaux u. am Rhein **sämmtliche Weine zu Originalpreisen.**
 Proben stehen jederzeit zur Verfügung. [197]

Hodam & Ressler, Danzig,
 Maschinenfabrik empfehlen
Heinrich Lanz, Mannheim
 unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.
Dampf-Dreschmäse
 Keine Ersparnis an Lagern!
 Keine Ersparnis an Wellen!
 Keine Ersparnis an Lenkstangen!
 Keine Ersparnis an Riemenscheiben!
 Keine Ersparnis an Riemen!
 Ueberhaupt keine Ersparnis auf Kosten der Käufer!
 Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse wirklicher Solidität nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über eine an die Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung Varzin gelieferte vierfüßige Dampf-dreschmaschine. Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz'sche Dampf-dreschapparat**, bestehend aus acht-pferdiger Lokomotive u. 54" Dreschmaschinen - telegraphische Bezeichnung "Landau" - meine vollständige Zufriedenheit erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir zur großen Freude gereicht.
 Die Lokomotive arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschapparat, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldreife in die Säde.
 An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.
 Varzin, den 14. April 1893.
 gez. Fürstl. von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.

Erfrischung-Consekt
 per Pfund 60 Pf., empfiehlt [521]
A. Flach, Hoslieferantin
 Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 50.
Geräuch. Maränen
 empfing und empfiehlt [554]
Edwin Nax.
 Für die Einmachzeit empfehle:
Brodzucker p. Pfd. 30 Pf.,
Strenzucker p. Pfd. 26 Pf.,
 bei Entnahme von 5 Pfund an,
Weinessig p. Lt. 30 u. 40 Pf.
Gustav Schulz.
Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf.,
Halbdannen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Pf. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
 Markt Nr. 9. [8137]
Billig! Enorm billig! [8772]
 ca. 5 Kilo. b. **H. Mantjes** her. 2,60 Pf. 50 Fettrief. geg. Nachn. Colli dieleisch. Räucherlund. 2 1/2 Pf. E. Degener, Fischerei zc., Zwinemünde.
Feinste Dessert-Melange
 per Pfund 80 Pf., empfiehlt [522]
A. Flach, Hoslieferantin,
 Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 50.
Obstpresse
 fast neu, billig zu verkaufen. [583]
 Ingenieur Mey, Bromberg.

Brodhäufengasse Arzt für orthop. Chirurgie wiedergelassen und Dr. 38 habe ich mich als **Dr. Wolff, Arzt für orthop. Chirurgie, Danzig.** gleich ein medico-mechanisches und orthop. Institut eröffnet. In diesem sollen äußere und innere Erkrankungen auf mechanischem Wege, u. z. durch Zuanpruchnahme der betreffenden oder der Muskulatur im Allgemeinen zur Behandlung kommen. Die Anzahl ist mit einer Anzahl Betten versehen. [487]
 Sprechstunden: 9-11 und 3-5 Uhr, für Unbemittelte 12-1 Uhr.

Wasche mit Luft.
Handwaschmaschine 'Undine'
 Preis 5 Mark.
 Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.
H. Ed. Axt, Danzig
 General-Vertreter für Westpreußen.
 Zu haben in allen größeren Magazinen für Haus- und Kücheneinrichtungen, u. A. in Dirschau bei Oscar Hartmann.

Gute weiße Kohelöfen
 à 56,00 Mark ab Lager, verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
 Wilhelmstraße 32.
 Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen empfehle meine [9634]
la. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
 Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit.
 Jede Größe stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg,
 Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Pferde-Rechen
 (Patent Ventzki)

 „Puck“, „Heureka“ empfiehlt [2740]
A. Ventzki, Graudenz.
 Hunderte von Doppelwagens Hensel's Mineraldünger sind schon jetzt z. Selbstlieferung bestellt! Wir bitten, den Bedarf recht bald aufzugeben, um rechtzeitig liefern zu können. Der bill., reutabeste u. natürlichste Dünger. Prospekte, Preise, Zeugnisse frei durch die Veg. Obstbau-Kolonie „Eden“ (e. G. m. b. H.), Oranienburg.
 Verloren, gefunden, gestohlen.
 Von einem armen Laufburschen ist ein Geldbeutel mit 3 Mark Inhalt in einem Hausflur in der Tabakstraße vergessen worden. Der eheliche Finder wird gebeten, dens. in d. Exp. d. Bl. abzug.
 Eine silb. Damenuhr ist am 29. Juli auf dem Viehmarkt verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird geb., dieselbe unter Nr. 516 an die Exp. des Gefülligen abg.
Kanarienvogel
 graugrün, entflohen. Abzugeben Herrenstraße 1, 1 Treppe. [580]
 Ich schwarze Herrenhüte gefunden. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzugeben Hafentstraße 5. [589]
Vermietungen und Pensionsanzeigen.
 Eine Wohnung von 3 mittl. Zimm. und Zubehör wird vom 1. Oktober von kleiner Familie gesucht. Schriftl. Meld. mit Preisangabe werden briefl. unter Nr. 588 an die Exped. des Gef. erb.
Ein gut möbl. Zimmer
 m. Burschengel., in unmittelb. Nähe des Markt., wird z. 15. Aug. ge. Meld. w. br. unt. Nr. 582 an die Exp. des Gef. erb.

Eine herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer zc., vom 1. Oktober zu vermieten Getreidemarkt 12.
Eine Wohnung von 2 Zimmern Küche, Speisekammer nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdebestall, ist vom 1. Oktober Getreidemarkt Nr. 12 zu vermieten. [9730]
 Im neu erbauten Hause, Unterthornerstr. 8, ist eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. [572]
Kellerwohnung zu vermieten Tabakstr. 19. [571]
 Ein möbl. Zimm. v. sofort Speicherstr. 21. [1 gr. möbl. Zimmer sofort oder anständ. 1. Aug. zu verm. Marienwerderstr. 5, 2 Tr. I.
 Ein möbl. Zimm. n. Kab. z. 1. August cr. zu vermieten Altstr. 7, 1 Tr.
 Ein möbl. Zimm. ist von sogleich zu vermieten Oberbergstr. 28, part.
 Möbl. Zimmer zu verm. Amtsstr. 3.
 Möbl. Zimmer für 2 junge Leute billig zu vermieten Mauerstraße 9, 1.
 Ein f. möbl. Zimmer von sogleich zu vermieten Schuhmachervstraße 15.

Eine Stellmacherwerkstatt
 oder Schmiede ist vom 1. Oktober zu vermieten Grabenstraße 22. [382]
Culmsee.
 Eine großartige Bäckerei in vollem Betriebe ist vom 1. Oktober zu vermieten. Auch ist dafelst ein **Establi** zu vermieten. B. Sauer, Culmsee.
Danzig Pension.
 Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. Dr. Lovius, Irene gewissh. Beaufsicht. i. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchend.
Möbl. Zimmer mit 1 resp. 3 Betten werden tageweise abgegeben Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. Dr. Lovius. [9609]
Marienburg.
 In Marienburg Wstpr., Nähe des Marktes, ist ein [502]
Laden
 mit 2 Schaufenstern und Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zum 15. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei **Albert Hensel, Schmiedegasse 8.**

Bartenstein Opr.
 Ein Laden m. Wohnung
 a. Marti Bartenstein's, e. größer. Provinzialstadt, l. w. seit 20 J. e. Schuh- u. 5 J. e. Buchsch. m. best. Erfolg betr. word., ist v. 1. Okt. z. verm. B. Gramasth.
Bromberg.
1 großer heller Laden
 mit zwei eleganten, modernen tiefen Schaufenstern, in frequentester Lage Bromberg's, zu jeder feinen Branche geeignet, ist sofort preisw. zu vermieten.
 Emil Mazur, Bromberg.

Damen best. Stände f. z. Nied. unt. Str. Diacr. Liebes-Aufnahme b. heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bad. i. Danz.
Damen finden u. fr. Distret. Aufn.; solide Bretie. heb. Philipp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.
Verene Versammlungen.
Liedertafel,
 Dienstag, den 31. d. M.: Neuhungs-Stunde. [569]
Tivoli.
 Mittwoch, den 1. August:
Abend-Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr - Entree 10 Pf. [553] Engl.
Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
 Dienstag. Auf vieles Verlangen: **Circuslente.** [518]
O. S. Bitte um den Namen!
 Heute 3 Blätter.

14. Westpreussischer Feuerwehrtag.

Der Brandmeisterkursus wurde am Sonnabend Nachmittag unter der Leitung des Herrn Brandinspektors Kiesel-Charlottenburg auf dem Spritzenhose fortgesetzt.

Sehr interessant waren dann die vergleichenden Löscherische mit gewöhnlichem Wasser, Natronlauge und Kochsalzlösung.

Das größte Interesse aber erregte dann auf dem Hofe der höheren Töchterschule die Vorführung verschiedener Rauchapparate.

Mit diesen Vorführungen war die Arbeit des Tages bald nach 7 Uhr beendet.

Von hier begab man sich nach dem Schützenhause zum Feuerwehrtage.

freiwillig übernommenen Pflichten treu erfüllte; mit einem Hoch auf den Kaiser als das Vorbild treuester Pflichterfüllung schloß die Ansprache.

Der Vorsitzende machte dann einige Bemerkungen über den Jahresbericht, dessen wesentlicher Inhalt im „Gefelligen“ schon mitgeteilt ist.

Herr Kieve theilte ferner mit, daß er die Führung der Wehr Dt. Krone niedergelegt habe.

Der Vorsitzende hat ferner, mehr für die Versicherung der Wehren gegen Unfälle zu sorgen, sowie die Verbandsbibliothek recht fleißig zu benutzen und so neben der Praxis auch die Theorie zu pflegen.

Herr Kreisbaumeister Hennig-Dt. Krone erstattete darauf den Kassibericht; danach betrug im Geschäftsjahre 1893/94 die Einnahmen 1178,33 Mk., die Ausgaben 1178,83 Mk.

Die Wehr Joppot beantragt den Wegfall des Parade- marsches bei Besichtigungen; Herr Sulleh-Joppot führte aus, daß es einen schlechten Eindruck mache, wenn Leute, die es nicht können, die nicht Soldaten waren, Parade-marsch ausführen; die Wehren hätten besseres zu thun.

Der Vorsitzende machte dann Mittheilungen über die erteilten Auszeichnungen für längere Dienstzeit; die Auszeichnung besteht in einer schmalen silbernen Tische, die auf den Kermel aufgenäht wird; nach 10 Jahren wird die erste Tische erteilt, dann folgt je eine weitere Tische nach 5jährigen Dienstzeiträumen.

Die Wehr Kulumsee beantragt, eine Normalübungsordnung im Verbandsverband einzuführen, welche der Art entspricht, wie Herr Kiesel im Brandmeisterkursus kommandirt hat.

Der Entwurf über die Besichtigungen hat dem Herrn Oberpräsidenten vorgelegen und ist von ihm nicht beanstandet worden.

Zu Besichtigungen im Laufe der Jahre 1894 und 95 haben sich die Wehren Dt. Krone, König, Neufahrwasser, Pr. Stargard, Rosenbergl, Schwefel und Tüsch erboten.

Der Ausschuss hat die Provinz um eine Beihilfe gebeten, ist aber abschlägig beschieden worden und zwar aus Gründen, die der Vorsitzende als stichhaltig nicht anerkennen kann.

ständig; da aber der Ausschuss seine Aufgaben ohne Geld nicht erfüllen kann, so wurde festgestellt, daß die Beiträge jährlich im Voraus nach dem Mitgliederbestande am 1. April zu zahlen sind.

Es wurde dann kurz über den Stand der Unfallkassen-Angelegenheit berichtet, über den auch im „Gefelligen“ das Nötige schon mitgeteilt ist.

Es wurde beschlossen, das jetzt in Schwefel angelegte Unfallkassen-Kapital in Höhe von 7596 Mark in der Kreispar-kasse in Dt. Krone zinsbar anzulegen.

Die Ausschussmitglieder Wolff-Pr. Stargard und Löw-er-Schwefel scheiden statutenmäßig aus; Herr Löw-er wurde wieder-gewählt, an Stelle des Herrn Wolff, der wegen Kränklichkeit eine Wiederwahl abgelehnt hat, wurde Sulleh-Joppot neu gewählt.

Als Ort für den nächsten Feuerwehrtag wurde Joppot, als Zeit die Tage am Pfingsten nächsten Jahres bestimmt.

Zum Schluß vertheilte der Vorsitzende die Auszeichnungen und Diplome und sprach seine Freude darüber aus, daß unter den Dekurirten eine große Zahl von Männern sich befinden, die im Besitze von Kriegsdenkmalen, Eisernen Kreuzen, Rettungs-medailles und Belobigung der Regierung sind, sich also stets als tüchtige Leute bewährt haben.

Nach Beendigung der Verhandlungen ertönte in den Straßen der Stadt Feueralarm zu der großen Angriffsübung der Teilnehmer des Brandmeisterkursus unter Mitwirkung der Orts-wehr.

Um 1 Uhr 12 Minuten war der Alarm, die erste Spritze erschien nach 10 Minuten, die zweite nach 12 Minuten auf dem Brandplatz, doch war, wie Herr Kiesel später im Schützenhause in der Kritik hervorhob, der Fehler gemacht worden, daß auf dem Alarmplatz schon vorher Alles angepumpt war, was im Ernstfalle doch nicht vorkommt.

Nach Beendigung der Angriffsübung fand im „Tivoli“ das Festessen statt, während dessen die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter der Leitung des Herrn Kluge konzertirte.

Bei Tafel ergriff zuerst Herr Stadtrath Rechts-anwalt Wagner als Vertreter des Magistrats das Wort. Der Magistrat wisse den Werth der freiwilligen Feuerwehr wohl zu schätzen, kein Verein habe einen höheren Zweck, als den, dem die Feuerwehr diene, dem Nächsten eine gute Wehr zu sein, und für den sie die volle Manneskraft, Leib und Leben einsetze.

des Herrn Khyer auf die Frauen, folgte, bis man die Tafel aufhob, um sich zum Festzuge zu rüsten.

Die Spitze des Zuges bildeten die von der Grandenzer Wehr besetzten Spritzen und Wasserwagen der Grandenzer Wehr, dann folgte ein Musikkorps, die Festwagen mit dem Aufschuß des Verbandes, den Vertretern der Stadt und dem Festkomitee, dann abermals ein Musikkorps und zum Schluß die fremden Wehren. Beim Zuge durch die reich geschmückten Straßen, die von einer großen Menschenmenge besetzt waren, ergoß sich ein wahrer Blumenregen aus schönen Händen. Im Schützenhause löste sich der Zug auf, und nun entwickelte sich hier ein echtes Volksfest. Laufende von Menschen wogten durch den Garten, der Abends schön erleuchtet war. Konzert der Kapelle des Regiments Graf Schwerin, Feuerwerk, allerlei Schieß-, Würfelsbuden u. sorgten für Unterhaltung. Nach der von Herrn Kiesel im Saale abgehaltenen Kritik, an die sich Danktragungen der Herren Kiesel und Rieve für die rege Betheiligung schlossen, wurde der Brandmeisterkursus und der Feuerwehrtag von Herrn Rieve offiziell als beendet erklärt. Noch manche Stunde aber blieben die Feuerwehrmänner beisammen, bis der Aufbruch in die Heimath erfolgen mußte. Mit Musik wurden die Gäste nach dem Bahnhof gebracht.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 30. Juli.

Die Königsberger „Forst- und landwirtschaftliche Zeitung“ theilt folgenden, an die Provinzialbehörden gerichteten Erlaß mit:

„Seit mehreren Jahren werden unter dem Namen „Amerikanisches Schmalz“ bedeutende Mengen Fett eingeführt und im Kleinhandel zu angeblich billigen Preisen vertrieben. Hierbei sollen sich infolgedessen Uebelstände herausgestellt haben, als das Schmalz häufig nicht aus reinem Schweinefett besteht, sondern mit verschiedenen Fetten (Stearin, Baumwollensamenöl u. a. m.) gemischt ist, und Händler, die so gemischtes Fett als Schmalz verkaufen, auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1879 zur Verantwortung gezogen werden können, obgleich sie von der im Auslande erfolgten Mischung keine Kenntniss haben. Um die Händler hiergegen zu schützen und das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, ist von mehreren Handelskammern angeregt worden, den Begriff „Schmalz“ seiner Herkunft und seinen chemischen Eigenschaften nach festzulegen, und den Kunstgeheimnissen, gleich wie dies bei der Margarine geschehen ist, einen besonderen Namen zu geben und den Verkehr einheitlich zu regeln. Als Bezeichnung für das in Deutschland marktgängige Schmalz, soweit es nachweisbar fremde Fette oder Oele enthält, ist der Name „Speisefett“ und für unvermischtes reines Schweinefett der Name „Schweineschmalz“ in Vorschlag gebracht worden. Zu diesem Zweck sind in einigen preussischen Bezirken auch bereits besondere Polizeiverordnungen auf gleicher Unterlage erlassen worden. Die Behörden sind zur Ausführung darüber anzufordern, ob nach den dortigen Wahrnehmungen etwa ein Bedürfnis zur Regelung der Angelegenheit von Reichswegen unter Aufstellung von Normativbedingungen anzuerkennen ist.“

h Der Vorstand des bienenwirtschaftlichen Gewerbevereins Danzig Westpreußen, links des Weichsel hielt Sonntag im Schützenhause zu Danzig eine Sitzung ab, in welcher zunächst der Wirtschaftsjahr für das laufende Jahr festgesetzt wurde. Nachdem der Provinzialverein dem diesseitigen Gewerbeverein, der gegenwärtig 1220 Mitglieder in 47 Zweigvereinen zählt, eine Unterstützung von 2068 Mark überwiesen hat, konnte die Einnahme und Ausgabe auf 2660 Mark festgesetzt werden. Von diesem Betrage sind bereits zur Abhaltung der Lehrkurse in Gichtau und Königsberg 200 Mark veranschlagt. 150 Mark werden dem Kreisverein Puzig-Neustadt als Beihilfe zur Ausstellung in Puzig überwiesen, während zu Wandervorträgen gleichfalls 150 Mark ausgeworfen wurden. Als Wanderlehrer werden die Herren Herrmann-Gostomien für die Kreise Karthaus und Berent, Oltersdorf-Hornlampe für Danziger Nehring und Niederung, Schulz-Neuland für den Kreis Schwie, Wachmann-Gerwinz, Richter-Waldau und Gansow-Baukau für ihre Bezirke in Aussicht genommen. Zur Anschaffung bienenwirtschaftlicher Geräte u. werden den einzelnen Zweigvereinen für jedes Mitglied 60 Pf. im ganzen 732 Mark, überwiesen; theilweise sind dafür schon Kanisförde und Kunstwaben zur Verteilung gelangt. Zur Prämierung von Musterbienenzuständen wurden 90 Mark ausgeworfen; unter Berücksichtigung der eingegangenen Bewerbungen wurden den Zweigvereinen Danzig, Seeßel, Fr. Stargard, Pöplin, Schwie und Gerwinz Prämien von je 15 Mark zugesprochen. Zur Prämierung der Ausstellungsgegenstände in Puzig wird der Gewerbeverein fünf Ehren diplome stiften; die Kreise Neustadt und Puzig haben zu diesem Zwecke dem Ausstellungs-Ausschuß bereits je 50 Mark gewährt.

An einer Reihe von Lehrerseminaren — es werden das katholische Lehrerseminar in Braunsberg und die evangelischen Seminare in Karalene (Ostpreußen) und Franzburg (Westpreußen) genannt — werden, wie die Preuss. Lehrzeitung mittheilt, die angehenden Lehrer verpflichtet, ihre Semestergenüsse den Ortsgeistlichen zur Unterschrift vorzulegen. Da die Geistlichen nicht in irgend welcher amtlichen Beziehung zu den Lehrerbildungsanstalten stehen, so ist diese Praxis schwer zu verstehen. Es scheint fast, als ob die theologischen Seminarabwärtigen bereits den in der Ausbildung begriffenen Lehrern begreiflich machen möchten, daß sie in ihrem späteren Amte den geistlichen untergeben sind. Wie wenig dieses Verfahren selbst in geistlichen Kreisen allgemein gebilligt wird, zeigt die Thatfache, daß einzelne Geistliche ihre Unterschrift verweigern. Hoffentlich veranlaßt der Minister, daß die Seminaristen auch in dieser Beziehung ebenso behandelt werden wie andere junge Leute, die sich auf ihren Beruf vorbereiten. Die geistliche Schulpflichtung soll später schon dafür, daß die Lehrer die Abhängigkeit der Kirche von der Schule sich genügend gegenwärtig halten.

Mit der Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Mohrunen-Ordnitz am 1. August werden die einmal täglich verkehrende Personen Post zwischen Liebstadt und Mohrunen und die zweimalige Personen-Post zwischen Liebstadt und Schlobitten aufgehoben. Neu eingerichtet werden die Kariolpost Vötterndorf-Schlobitten und die Botenposten Liebstadt-Herzogswalde und Horn-Reichau.

Wie das wenig größere Thorn seit lange schon zwei Militärvereine besitzt, die in edlem Wettstreit ihren Mitgliedern in Freud und Leid das Beste zu bieten bestrebt sind, so hat sich am letzten Sonntag auch in Grandenz ein zweiter Militärverein unter dem Namen „Landwehrverein“ im Zivilgebäude gebildet. Der neue Verein wird neben der Verfolgung der gemeinsamen großen Ziele aller Kriegervereine, nämlich der Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich und der Sorge für die Wittwen und Waisen — seine Hauptaufgabe nicht in der Veranstaltung rauschender Volksfeste, sondern vielmehr in erster Linie in der engeren Pflege der Kameradschaft erblicken. Zu den regelmäßig abzuhaltenen Monatsversammlungen zum Zwecke der Unterhaltung und Belehrung sollen in regelmäßiger Abwechslung die Familien der Mitglieder zugezogen werden. Der neue Verein wird sich selbstverständlich dem großen deutschen Kriegerbunde anschließen und wird auch die Wohlthaten der Einrichtungen des letzteren (Sterbefasse, Unterstützungskasse u.) seinen Mitgliedern vollständig nutzbar machen.

Am letzten Sonntag sind auf dem hiesigen Wochenmarkt zwei Damen von Taschendieben die Gelbbentel gestohlen worden.

Herr N. Meitz hat sein Lindenstraße 32 belegenes Grundstück an Frau Rentier Jacobi für 30000 Mk. verkauft

* [Personalien bei der Post.] Angenommen als Postamtwärter Kamminer, Vice-Wachtmeister in Pr. Cblau. Angestellt ist der Postassistent Dalligge in Wehlan. Verleht sind: die Postpraktikanten Morgenzen, Sterzel von Königsberg (Pr.) nach Leipzig, Schenk von Kreuz nach Zülchne, der Ober-Postassistent Marx von Neustettin nach Köslin, der Ober-Telegraphen-Assistent Prochel von Hamburg nach Neustettin, die Postassistenten Gehrt von Danzig nach Albin, Kliche von Gildenberg nach Bromberg, Koerth von Czün nach Matel, Lobs von Lufin nach Zolkennit.

Der Rechtskandidat Scheunemann aus Damerau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

Der Amtsgerichtsrath Seygster in Königsberg ist an das Landgericht daselbst verlegt.

Dem leitherigen Pfarrer an der Strafanstalt zu Wartenburg, Will ist die erledigte Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Albin, Diöcese Ortelburg, verliehen worden.

Der Hauptlehrer Wobischal ist vom Magistrat zu Dirschau zum Rektor der altstädtischen Volks-Knabenschule daselbst gewählt worden.

Danzig, 28. Juli. Ministerialdirektor Sterneberg und Geh. Regierungsrath Holle vom Landwirtschaftlichen Ministerium werden künftige Woche hier eintreffen, um verschiedene Meliorationsanlagen zu besichtigen. Im Anschluß daran wird auch die Weichselregulierung in Augenschein genommen werden.

h Poppot, 29. Juli. Mit Beendigung der Sommerferien der höheren Schulen hat die erste Hälfte der diesjährigen Saison ihr Ende erreicht. Die Anzahl der Badegäste in diesem Jahre reichte schon fast an das fünfte Tausend, die gestrige Badeliste schließt mit 4957 Personen ab. Die Bäder sind in letzter Zeit täglich in Anspruch genommen worden; es haben täglich durchschnittlich gegen 2000 Personen gebadet, und die Badefasse hat eine entsprechende Einnahme von täglich 400-500 Mark dafür gehabt.

Briesen, 29. Juli. Die Regierung hat dem Lehrer Boldt aus Dirschau auf sein Gesuch die endgültige Verwaltung der neu eingerichteten Schulfstelle zu Orzechowo übertragen.

P Gollub, 29. Juli. In der gestrigen Generalversammlung des Vorstands der ersterrichteten zunächst der Kontrolle der Kassenberichte für das zweite Quartalsjahr. Nach Abzug der Ausgabe blieb ein Bestand von 2490,53 Mark. Hierauf wurde der Revisionsbericht des Verbandsrevisors vorgelesen. An Stelle des nicht bestätigten Direktors hat der Aufsichtsrath zum vorläufigen Stellvertreter den bisherigen Schriftführer Herrn Lew in ernannt.

h Gollub, 29. Juli. Ein Theil der Posener polnischen Theater-Gesellschaft hat gestern und heute bei uns gastirt. Die Schauspieler erhielten Freilogis und Freitisch in den polnischen Familien. Trotzdem die Preise der Plätze sehr hoch waren, war das Theater doch stark besetzt. Mit langen Erntewagen schickten die polnischen Besizer ihre Arbeitstheater zur Stadt, um nach Kräften das Polnische zu unterstützen. Es scheint von der Aktien-Gesellschaft geplant zu sein, alle zwei Jahre hier berartige Vorstellungen aufzuführen, die besonders geeignet sind, alte Vortheiliger des Polenthums der Gegenwart ins Gedächtnis zu rufen. 1892 wurde auch eine Reihe polnischer Vorstellungen gegeben.

Neumark, 28. Juli. Die vor kurzer Zeit errichtete Wasserheilkurort erfreut sich bereits eines guten Zuspruchs. — Durch die Rothlaufseuche hat der Molkereibesitzer n der letzten Woche 60 Schweine verloren.

h Marienwerder, 30. Juli. Gestern wurden die von dem Vorstande unserer Schützen-Gilde neuerbauten Schießstände eröffnet, womit ein Prämienjubiläum verbunden war. Gleichzeitig fand auch ein Kinderfestschützenfest, verbunden mit Konzert, Feuerwerk, Aufsteigen von Luftballons und anderen Belustigungen statt.

h Aus dem Kreise Schwie, 30. Juli. Der Vorsitzende der Steuer-Berathungskommission, Herr Professor Frühlich aus Kulm, bereift gegenwärtig den Kreis Schwie, um an Ort und Stelle Begründungen von Steuer-Reklamationen entgegenzunehmen und zu prüfen. — Die am Sonnabend in Dankau bei Marlubien stattgehabte Vorkaufaktion nahm einen guten Verlauf, da die 50 zwischen 72 und 150 Mark taxirten Böcke alle ausverkauft sind, und zwar brachten sie sämmtlich 50 bis 75 Prozent über die Lage. Die begehrtesten Thiere holten über 250 Mark pro Stück. — Am Sonnabend fand auf dem Schießplatze zu Gruppe eine Schießübung statt, bei welcher ein Geschöß bis ganz in die Nähe des Mittergutes Nohlan, etwa 100 Meter über die Schießplatzgrenze hinaus, flog und dort explodirte. Die Leute, welche auf dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigt waren, stoben nach allen Seiten auseinander und waren nicht zu bewegen, weiter zu arbeiten. Verleht wurde glücklicher Weise Niemand.

h Aus dem Kreise Schlobitten, 28. Juli. In dem an der Straße gelegenen Buchenwalde des Herrn Baron v. d. Goltz-Pagdanzig sind gelegentlich der abgehaltenen Jagden im Ganzen 120 Reihler und 80 Kormoran erlegt worden. Auffällig war es, daß letztere, welche sehr schädliche Fischräuber sind, in diesem Jahre in ungewöhnlich großer Zahl gemistet haben. — Andere Jäger sind mit der diesjährigen Honigernte nur wenig zufrieden. Die Vögel haben sich durch ungewöhnlich große Schwärme sehr geschwächt, während die jungen Stöcke kaum winterstark sind. Außerdem hat man noch niemals bei den Vögeln eine so große Anzahl von Drogen bemerkt, wie in diesem Sommer.

h Neustadt, 28. Juli. Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hat die Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für den Bau einer Nebenbahn von Rheda nach Puzig veranlaßt. Der Magistrat hat früher und auch neuerdings für den Bau der projektirten Bahn nicht von der Ortshaf Rheda, sondern von der Kreisstadt Neustadt aus petitionirt. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte in der gestrigen Sitzung ihr Einverständnis mit den an die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg gerichteten Eingaben. — Vor einigen Tagen war aus Wohlischau ein geisteschwaches Mädchen, Namens Alwine Schulz, verchwunden. Nimmehr ist die Leiche derselben im Rhedebusse angeschwemmt und auf dem Kirchhofe in Rheda nach gerichtlicher Besichtigung beerdigt worden.

h Königsberg, 29. Juli. Der Vorstand des hiesigen Krankenhauses der Barmherzigkeit hat den Kandidaten-Fraud zum zweiten Geistlichen der Anstalt erwählt. — Der vor Kurzem vollendete Neubau eines Siechenhauses für das Krankenhaus der Barmherzigkeit ist geweiht und bezogen worden. Die alten Gebäude, in denen die Siechen bisher untergebracht waren, kommen nun in naher Frist zum Abbruch. Alsdann wird ein mit dem Krankenhause zu verbindendes neues Haus aufgeführt, welches Operationszimmer, die Stationen für äußerliche Kranken u. s. w., alles den Anforderungen und Fortschritten der Chirurgie entsprechend, enthalten soll.

h Allenstein, 29. Juli. Interessante Uebungen sind vor einigen Tagen vom hiesigen Dragoner-Regiment Nr. 10 ausgeführt worden. Das Regiment hatte von Allenstein bis Löben Relais-Posten, die in Zwischenräumen von einigen Kilometern standen, gestellt, von Löben bis Lyd hatten die Lyder Mannen ein Gleiches gethan. Auf dieser ganzen Strecke wurde ein Brief, der umfangreiche Pläne enthalten sollte, in einem Zeitraum von sechs Stunden bis Allenstein befördert, gewiß eine ganz außerordentliche Leistung! Am 25., 26. und 27. Juli wurde auf Befehl des Kriegsministeriums ein Angriff des 10. Dragoner-Regiments auf den Damm der Thorn-Anstetburger Bahn, der von hiesiger Infanterie stark gesichert wurde, zwischen Allenstein und Wartenburg ausgeführt, um den Damm zu zer-

stören (durch drei Minuten langes Verweilen der sprengenden Dragoner auf dem Damm markirt) und dadurch den Bahnverkehr zu unterbrechen. Trotz der aufmerksamsten Beobachtung durch die Infanterie gelang die Uebung doch an drei verschiedenen Stellen.

h Billfallen, 27. Juli. Es steht nunmehr fest, daß die ganze Bahnstrecke von hier nach Tilsit am 1. September dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. Am vergangenen Mittwoch ist auch die Strecke im großen Kallweller Bruch durch Revisionsbeamten mit einem Extrazuge befahren worden, ebenso sind die Belastungsproben zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. — Zur wahren Plage sind auf den Gemarkungen zu Schellehen die vor längerer Zeit angelegten Kanälen durch ihre starke Verwehung geworden. Der durch Unterhöhlung des Bodens von den Thieren angerichtete Schaden ist gang bedeutend. Trotz der bereits angefertigten Jagden will ihre Ausrottung nur schwer gelingen.

h Golsbay, 29. Juli. Der königliche Musikdirigent der hiesigen Regimentskapelle, Herr Köbel, ist gestern gestorben. Herr K. hat sich durch eine größere Anzahl vorzüglicher Kompositionen einen guten Namen erworben.

h Neustettin, 29. Juli. Heute Vormittag erkrankte beim Baden in dem Strehligsee, dicht vor der Stadt hinter der Schlossscheune, der Geschäftsreisende Wolfenteller. Es ist dies schon das fünfte Menschenleben, welches dem See in diesem Sommer zum Opfer gefallen ist.

h W Landsberg a. B., 29. Juli. Mit dem Bau der hiesigen Artillerie-Kaserne ist nunmehr begonnen worden. — Die Eisenbahnstrecke von hier nach Schwerin a. B. ist auf vier Stellen in umfangreichem Maße in Angriff genommen worden. — Dem hiesigen Kreisphysikus Dr. Friedrich ist der Charakter als Sanitätarrath verliehen worden.

Versehiedenes.

— Für rund 17 Millionen Mark Obst ist im Jahre 1893 vom Auslande nach Deutschland eingeführt worden, 1892 reichlich ebenjoviel. Diese Zahlen zeigen deutlich, welche bedeutende Einnahmequelle der Obstbau für unsere Landwirthe sein könnte, wenn ihm etwas mehr Beachtung geschenkt würde.

— [Doppelmord.] Im Walde anweit Eisenach sind in den letzten Tagen zwei Leichen aufgefunden und als die des Kaufmanns Ernst Thomas aus Leipzig und seiner 16-jährigen Stieftochter Frieda Friederich ermittelt worden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Mädchen durch ihren Stiefvater vergiftet worden ist, und zwar durch in Blausäure getränkte Erdbeeren, die Beide im Walde gepflückt hatten. Das Gift hatte Thomas aus Leipzig mitgebracht. Der Entschluß, das Mädchen zu tödten, scheint von Thomas schon vor seiner vor vierzehn Tagen aus Leipzig erfolgten Abreise gefaßt zu sein. Das Paar hatte sich zunächst nach Kassel und Wilhelmshöhe und später nach Thal und Eisenach begeben. Am Tage vor dem Morde hatten Beide von der Wartburg an ihre Angehörigen in Leipzig noch eine Karte gesandt, deren Inhalt jedoch durchaus nicht auf das Vorhaben schließen ließ. Mithelhaft bleibt es, wo das Geld, eine Summe von über 20000 Mk., geblieben ist, das Thomas vor seiner Abreise dem Geldschrane entnommen hatte. Der Selbstmörder hinterläßt eine Wittve und ein 10-jähriges Kind. Die Feststellung der Leichen ist durch einen Schwager des Thomas erfolgt, der auf die durch die Zeitungen gelaufene Nachricht hin von der Auffindung einer weiblichen Leiche auf Grund einer träuben Ahnung nach Eisenach gereist war. Thomas war bei seinem Opfer geblieben, bis es gestorben war, und wurde auch noch bei der Aufhebung der Leiche in der Nähe gesehen. Hierauf begab er sich nach Wilhelmshöhe und machte seinem Leben im dortigen See ein Ende.

— Eine Bluthvergiftung hat sich kürzlich ein zehnjähriger Knabe, der Sohn eines Beamten aus Nixdorf, durch die süße Gewohnheit des Ableckens der Feder zugezogen. Der Knabe wurde von stehenden Kopfschmerzen befallen, das Gesicht schwellte an, so daß der Knabe die Klinik aufsuchen mußte. Es stellte sich heraus, daß die Rute in eine wunde Stelle der Unterlippe eingebracht war. Der Knabe ist am Mittwoch gestorben.

— [Schiffszusammenstoß.] Bei einem Nachtangriff nahe der dänischen Westküste sind der „Wibjo“ „Hfeil“ und das Torpedo-Divisionsboot „D 4“ zusammengestoßen. Die beiden Schiffe trafen am Sonnabend beschädigt in Wilhelmshafen zur Reparatur ein. „D 4“ wurde von dem „Wibjo“ gefestschleppt. — Sonnabend früh 4 Uhr stieß die Hamburgische Barke „Ernst“ mit dem Ansterdamer Dampfer „Gastor“ zusammen. Letzterer ging unter, doch wurden sowohl die Mannschaf als die Passagiere wohlbehalten in Folkestone gelandet. Die „Ernst“ erlitt schwere Beschädigungen, sie liegt in Folkestone vor Anker und wartet auf einen Schleppdampfer.

— Durch einen Brand ist am Sonnabend das Städtchen Kotel unweit Albin (Bulgarien) zerstört worden, wobei mehrere Menschen ums Leben gekommen sind. Die Bevölkerung kampirt in den benachbarten Waldungen.

— Ein Brand, welcher am Freitag in Debreczin (Ungarn) in der Getreidepuderei der Sitwan-Dampfmühle ausbrach, vernichtete die ganze Einrichtung, das Magazin mit zehntausend Doppelcentner Mehl und mehrere benachbarte Scheunen. Leider haben dabei auch drei Arbeiter das Leben eingebüßt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt.

— Der schlesische Riesenknabe Karl Ulrich aus Groß-Mohnau, Kreis Schweidnitz, hat auf dem Breslauer Turmfest-Platze großes Interesse erregt. Seit seiner diesjährigen Schulentlassung hat der Knabe um 20 Pfund an Körpergewicht, das jetzt 268 Pfund beträgt, zugenommen. Bei einer Körpergröße von 1,87 Meter mißt der Umfang des Handgelenks 236 Millimeter, die Handfläche 140 Millimeter Breite und der Mittelfinger hat den Umfang eines Thalerstückes. Natürlich wurde der Knabe und sein Begleiter mit allen möglichen und unmöglichen Fragen überhäuft. Ein Provinzialrath richtete unter Anderem die geistreiche „Magenfrage“ an Ulrich: „Nu Koarke, do ist Du wull olle Tage 20 Kistla?“ und erhielt die Antwort: „Woas, 20 Kistla? Ne, die ah' ich ei drei Tagen nich!“ — Die Bemerkung eines andern Schlesiens: „Na, vo dom möcht' ich noch keine Badfesse nich!“ beantwortete der 13-jährige Riese mit einem vielbedeutenden Nächeln.

— Die Tauben, welche auf dem Marktplatz in Wenedig auf Staatskosten und zur Freude der Touristen öffentlich gefüttert werden, erlagen am 20. d. M. einem furchtbaren Hagelwetter. Die Schloßen glücken an Größe welschen Nüssen und Hunderte erschlagene Tauben wurden auf dem Marktplatz aufgefunden.

— [Vorichtig.] Kellner: „Was belieben zu speisen?“ — Gast: „Ein Beefsteak, — aber groß! Ich bin nervös, jede Kleinigkeit regt mich auf!“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gummiartikel. Spezial-Preislste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

* Stuttgart, 13. Juli. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Juni 1894 wurden 496 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 4 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbefasse starben in diesem Monat 55. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juni 3914 Versicherungen. Alle vor dem 1. April 1894 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 76 noch nicht geneigten Personen vollständig regulirt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Strafgefangenen, Arbeiter Paul Sawastki, ohne festen Wohnsitz, geboren am 28. Juni 1850 zu Gollub, katholisch, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königl. Landgerichts zu Graudenz vom 14. März 1894 erkannte Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Der p. Sawastki ist am 27. d. Mts. aus dem hiesigen Krankenhaus entwichen. L. 27/94. [592]

Graudenz, den 28. Juli 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Beschreibung: Alter: 44 Jahre. Größe: 170 Mtr. Statur: kräftig. Haare: blond. Stirn: frei. Bart: Schnurrbart. Augenbrauen: blond. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollständig. Kinn: rund. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: polnisch.

Ein gut erhaltenes [531]

Buffet

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe und Beschreibung erbeten unter **M. S.** postlagernd Neuhof Westpr.

Holzmarkt.

An dem am 10. August 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, in Parchimin's Hotel in Garnsee stattfindenden

Holzverkaufstermin

Kommen aus allen Beläufen zum Ausgebot: [469]

- Eichen: ca. 800 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 370 rm Stubben, 160 rm Meiser.
- Buchen: ca. 300 rm Kloben, 220 rm Knüppel, 235 rm Stubben, 220 rm Meiser.
- Anderes Laubholz: ca. 540 rm Kloben, 65 rm Knüppel, 65 rm Stubben, 95 rm Meiser.
- Nadelholz: ca. 9000 rm Kloben, 2000 rm Knüppel, 3300 rm Stubben, 4800 rm Meiser.
- Außerdem ca. 200 Stück Eichen, 5 Buchen, 22 Birken pp., 185 Klefern-Nutzenden.

Saami, den 28. Juli 1894.

Der Forstmeister.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neulium und Schenlan am Montag, den 13. August 1894, von Vorm. 9 Uhr ab, im Gasthaus zu Damerau.
Zum Verkauf kommen 8 Stück Erlenuyden mit 6,85 fm, 37 Stück Klefern-Nutzholz mit 36,63 fm, 874 rm Kloben, 8 rm Knüppel und 578 rm Meisig.
Königl. Oberförsterei Sirembaczno.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger Mann [345]

(Material) ev., 21 J., gegenw. in Stellg., sucht beh. weit. Ausb. pr. 15. Aug. resp. 1. Sept. cr. andern. Engag. Gefl. Dff. verb. u. S. 10 postl. Gar nje e Wpr. erb.

Ein in all. Fächern der Landw. erf. **Zuspektor**

33 J. alt, verb., die Frau tücht. Wirtin, b. beiderseits gute langjähr. Zeugn. und Emw. anweih. könn. f. Fam., sucht z. 1. Oktober Stelle. Gefl. Offerten unt. **1500 M.** postl. Ragunt Dtr. erb.
Ein gebildeter, junger Landwirth sucht Stellung [457]

als Inspektor.

Gefl. Offerten erbeten
Gut Aspurwen per Poeszeiten.
Ein d. dtsh. u. poln. Sprache mächt. unverheir. Inspektor, 26 J. alt, 9 F. b. Fach, 5 J. in der letzten Stellung, mit Drillkultur und Zuderrückenbau vertraut, sucht a. einem gr. Gut per 1. Oktober Stellung. Melb. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 336 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Bureaugehilfe [567]

ev., militärfrei, über 4 Jahre auf einem Magistrats-Bureau als Kanzlist u. Registrator thätig, im Besitz eines guten Zeugnisses, sucht von soogleich oder später andern. B. Magistrat gleiche Stell. Gefl. Dff. w. u. R. L. postlag. Cr. a. Wpr. erb.
Ein tüchtiger, fleißiger u. strebsamer **Müller**

30 J. alt, verb., tücht. Stellg. als Werkführer in einer Kunden- oder Handelmühle. Suchend. ist z. B. in d. größten Mühle Mitteldeutschl. best. 4 Jähr. Zeugn. u. m. d. neu. Maschin. wohl vertr. Antritt f. jetzt od. später erfolgl. Gefl. Dff. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9733 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Ein Meier

(Sattler), mit der Aufschr. von Butter, Litzler u. Limburger Fett- u. Magerkäse vertr., sucht Stellung. F. R. R. Mollerei Struthof, Danzig, Niederg.

Unverh. Bierbrauer, Ende 20er, welcher in verschiedenen Brauereien Nord- und Süddeutschlands gearbeitet und die Brauereischule in Worms durchgemacht hat, gegenwärtig mehrjähriger, selbständiger Leiter einer Mälzerei, sucht Lebensstellung [486]

als Bran- oder Malzmeister.

Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten werden unter **K. K. 420** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**, erbeten.

Königlicher Forstbeamter

peni., unverh., sucht Stelle a. Forstföhrer od. im Holzgeschäft. Melb. w. br. u. Nr. 427 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Theoretisch und praktisch gebildeter **Forstmann**

mit best. Emw. b. höchst. Herrsch., 12jähr. Dienstzeit, welcher durch Vert. der Verh. zum 1. Oktober seine Stellung aufgeben muß, sucht dauernde, mögl. selbständige Stelle. Förster Ralezynski, Bissen bei Koln. Subbed. Wpr. [523]

Ein Meier, der in Guts- und Genußgesellschaften selbstständig gearbeitet hat, mit verschiedenen Maschinen sowie Herstellung seiner Tafelbutter, mit Fett- und Mager-Käselei vertraut ist, sucht zu sog. od. sp. dauernde Stell. Dff. u. Nr. 529 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Haupt-Agentur

einer befreundeten, sehr großen **Lebensversicherung** ist unter besonderen Bedingungen zu vergeben. Geeignete Bewerber, welche auch im Stande sind, neue Geschäfte zu bringen, wollen sich melden. Melb. w. br. unt. Nr. 439 an die Exp. des Ges. erb.

Ein unverh. Amtssekretär der in Amtsgeschäften vollständig vertraut und selbstständig arbeiten kann, wird zum sofortigen Antritt gegen freie Station und ev. kleine Entschädigung gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [464]

Schoen, Amtsvorsteher, Doltowen (Post).

Für mein Tuch, Manufaktur- u. Herren-Garderobe-Geschäft

suche per 15. August einen tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten sind Zeugnisse, Gehaltsanträge, wenn möglich Photographie, beizufügen. [513]

A. Sommerfeld, Mewe.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Wein- und Bierstube, suche per bald einen i., **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 535 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Glas-, Porzellan- und Eisenwaaren-Geschäft

suche ich p. 1. Oktober einen **tüchtigen Verkäufer** und einen **Lehrling**. Louis Ansbach, Schneidemühl.

Für mein Tuch, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

suche per 1. September cr. zwei **tüchtige Verkäufer** der poln. Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Zeugnisse beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche. **D. Scharlach, Dff. Dtr.**

Für mein Manufaktur-, Leinwand- und Wäsche-Geschäft

suche ich per 15. September oder 1. Oktober einen **tüchtigen Verkäufer** und **Dezenteur** welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. Offerten nebst Photographie und Zeugnisausschr. sowie Gehaltsangabe erbeten. **S. Stein, Inowrazlaw.**

Für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft

suche per 1. September einen **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offert. nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbittet. **S. Loeffler, Graudenz.**

Für unser Manufakturwaaren-Geschäft

wird ein **tüchtiger Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, der sofort gesucht. Bewerb. m. Photogr., Gehaltsanpr. u. Zeugn.-Abschr. an **Gebr. Oscar Alexander, Ratel (Weke).**

Suche für mein Tuch, Manufaktur- und Confections-Geschäft

einen **tüchtigen Verkäufer** und einen **Bolontair** beide der polnischen Sprache mächtig, per 15. August. [308]

F. Alexandrowich, Mensguth.

Per 15. August suche einen **jungen Mann**

der mit der Delikatwaaren- und Branche vollständig vertraut ist und mit feiner Kundsch. Bekand. weiß. **Otto Arendt, Allenstein Dtr.**

Für mein Materialwaaren- und Schant-Geschäft

suche von sofort einen **jungen Mann**. Polnische Sprache Bedingung. [506]

A. Linner, Mewe.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft

einen **jungen Mann** tüchtigen Verkäufer und **einen Lehrling** aus anständiger Familie, p. 1. August. Zeugnisse u. Photogr. bitte einzuliefern. **Jacob Ehrenwerth, Hammerstein Wp.**

Für mein Eisen- und Colonialwaarengeschäft

suche per 15. Septbr. oder 1. Oktober einen tüchtigen, soliden **jungen Mann** flotten Expedienten, der vollständig mit der Eisenwaarenbranche vertraut und der polnischen Sprache kundig sein muß. Meldungen mit Copie der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an **Carl Meißke, Reidenburg.**

Suche per 15. September für mein Colonialwaaren- und Schant-Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Auch kann sich ein **Lehrling** melden. Polnische Sprache erforderlich. **Gusta v. Gesteich, Ruchfolger, Lautenburg Wpr.**

Einen jungen Commis

(Materialist) oder auch 1 Kellner, sucht b. Hof. 1. Bataillonstantine Feste Courbiere. Für ein Colonial-Waaren-Geschäft wird ein gewandter **Commis** auch ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Näheres bei **Lindner u. Comp. Nachf.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen **Gehilfen** per 15. August resp. 1. September. Zeugnisabschriften. Marken verbeten. **Ferdinand Kiedel, Königsberg.**

Einen jüngeren Gehilfen

der polnisch spricht und mit der Eisenwaarenbranche vertraut ist, sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Schantgeschäft per 1. August cr. [303]

F. Meding, Gilgenburg.

Ein älterer und zwei jüngere **Materialisten**

per sofort bezw. 15. August cr., können sich unter Verweisung der Zeugn.-Abschr. u. d. Photogr. melden im „Stellennachweis“ Bromberg, Alexanderstr. 9.

Tüchtiger, solider **Schweizerdegen**

der im Stande ist, einer kleineren Werk- und Accidensdruckeri selbstständig vorzustehen, findet zum 1. September dauerndes Engagement. Nur Meldungen mit guten Zeugnissen und Gehaltsforderung werden berücksichtigt. Verbandsmitglied nicht erwünscht. **Louis Schwalin, Riesenburg Wpr.**

Suche sofort einen **Schweizerdegen**

zur Ausschilfe, der mit der Zigaretten-Druckerei arbeiten kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet. [532]

G. L. Ehrlich, Buchhandlung und Druckerei, Br. Friedland Westpr.

Ein tüchtiger **Buchbinder**

findet dauernde Beschäftigung. **J. Körner, Liebke Dtr.**

Ein praktischer **Destillateur**

findet Stellung bei Joseph Fint in Bromberg. [499]

Brenner

welcher bereit wäre, in einer bedeutenden Dampfzuckerfabrik Galizien Stellung zu nehmen, wolle sich melden unter Einreichung kurzen Lebensl. nebst Zeugnisabschrift. beim Annoncen-Bureau von **von Drweski & Langner, Posen.**

Ein unverheir. **Brenner**

ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Dtr. [85]

Zwei **Schachtmeister**

mit geübten Arbeitern, welche Flugregulirungs-Arbeiten ausgeführt haben und ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, gesucht. Zeugnisabschriften werden nicht zurückgefordert. **M. König, Bauunternehmer, z. St. Altkischau, Bahnhofsplatz Stäblau. [465]**

Ein **Kellner**

der beider Landessprachen mächtig, evtl. auch kautionsfähig sein muß, findet sofort Stellung im **Hotel „Schwarzer Adler“, Gollub. [549]**

Einen **Malergehilfen**

der mich auch vertreten kann, sucht von sofort **Emil Wilhelm, Maler, [317]** **Sobanstein Dtr.** NB. Reise wird vergütet.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **H. Freitag, Strassburg Wpr.**

Tüchtige Malergehilfen

werden verlangt bei **[514]** **G. Lan, Christburg.**

Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **D. Heinrich, Maler in Schmiegel. [317]**

5-6 tüchtige Malergehilfen

können sofort eintreten. Solche Bewerber, die bereits an Bahnstrecken gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. **Entn. den 27. Juli 1894. [246]** **M. Schulz, Malermeister.**

Gesucht für Dampfzuckerfabrik Grob-Gebäude bei Ruchdors Dtr. per sofort ein junger **ordentlicher Gehilfe** für Kessel, Maschine u. dänische Centrifugen. Erwünscht ist auch, wenn derselbe in der Käserei etwas Erfahrung hat. Anfangsgehalt 20 M. v. Monat. **B. Hennings, Schneid Wpr. [274]**

Suche 8 **Schweizer ges.** auf gute Freistellen u. viele **Unterhändler** b. hohem Lohn. **Richter's Schweizer-Bureau, [201]** **Königsberg, Krugstr. 13A.**

Junger gelernter selbstthätiger **Meier oder Meierin** bei cr. 500 Piter, Dampfbetrieb, auf seine Butter, sucht von soogleich **Baerenwalde Wpr., Bahnhof. [461]** **K. Paul, Oberinspektor.**

Suche von sofort einen **Ober- u. Unterschweizer mit Unterschweizer** zu 40 Kühen und 30 Stück Jungvieh. Gehaltsansprüche einzuliefern. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Pomehlen b. Schnellwalde Dtr. [490]**

Tajanenjäger

verheirathet, per 1. Oktober gesucht. von **Drweski & Langner, Posen.**

2 tücht. Klempnergehilfen

verl. **B. Dreuning, Graudenz.**

Ein **Maschinist**

welcher einen Dampfesch-Apparat zu führen versteht u. gleichzeitig als Antschdiener, Forst- und Feldwächter Verwendung findet, erhält Stellung vom 11. November cr. ab bei **F. Rahm, Sulinowo bei Schwes a/W. [8726]**

Tücht. Maschinenbauer

für kleine Landwirthschaftl. Maschinenfabrik in der Provinz Posen sofort gesucht. Derselbe muß durchaus selbstständig und zuverlässig arbeiten, auf landwirthschaftliche Maschinen und Reparaturen von Lokomobilen geübt sein, sowie einer Werkstatt von 20-25 Leuten vorstehen können. Melb. mit Gehaltsansprüchen werden brieflich unter **Nr. 493 an die Exp. des Ges. erb.**

Dom. Traubig bei Allenstein sucht von sofort oder 1. Oktober d. J. einen **unverheir. Gärtner** der auch die Aufsicht über 200 Morgen Wald mit übernehmen muß. — Gehalt 180 Mark und Tantieme. [169]

Ein **Tischlergehilfe**

findet dauernde Beschäftigung bei **[250]** **M. Gessie, Tischlermeister, Schneidemühl, Wilhelmplatz 1.**

Ein **tücht. Sattlergehilfe**

tann von sofort eintret. b. **Sattlermstr. S. Schad, Osterode Dtr.**

15 tücht. Zimmergehilfen

finden beim Bau der neuen Zuderfabrik in Znin lohnende Beschäftigung. Meldungen nehmen dabeibit entgegen Bautechniker, Altwasser oder Poliermeister. **H. Felsch, Zimmermeister und Bauunternehmer, Suworazlaw. [462]**

Einen **tüchtigen, ehrlichen **Müllergehilfen****

sucht per sofort Otto Wenzel, Seemühl bei Eckfer, Kreis Schladau.

Zum sofortigen Eintritt

suchen tüchtigen unverheiratheten **jungen Müllergehilfen.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station nicht entgegen. [476]

Emil Neubauer, Buppen Dtr.

Suche zum sofortigen Eintritt

einen **tüchtigen Mahlmüller** unverheirathet, evangelisch, Lohn 7 M. wöchentlich, auch einen **Lehrling** der Schneide- und Mahlmüllerei erlernen will. **C. Nax, Dampfzuckerfabrik, Schneidmühl bei Breslau. [547]**

Ein **tüchtiger Böttchergehilfe**

findet noch von soogleich dauernde Beschäftigung bei **[547]** **M. Damrau, Freystadt Wpr.**

Einen **Stellmacher**

mit Pferden und Scherwerker sucht zu **Martini d. Js. [310]** **Gr. Thiemann b. Gottschalk. [533]**

Es werden einige **tüchtige Wärter**

gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche längere Thätigkeit in Zerkantasten und absolute Zuverlässigkeit nachweisen können. **Dr. J. Waldschmidt's Privatanstalt, Weikend (Berlin)**

Amtsdienner

für den Amtsbezirk Wd. Liebenau, wird zum 1. Oktober gesucht. Civilverforgungsbedingte bevorzugt. [479]

Gremelin b. Suban, d. 26. Juli 1894.

Der Amtsvorsteher. **Rohrbeck.**

Inspektor

unverheirathet, in mittleren Jahren, evangel., mit leichtem Boden Westpreußens vertraut, gesucht. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 511 an die Expedition des Geselligen erbeten. **Suche zum 10. August einen [504]**

Wirthschaftsbeamten

zur Beaufsichtigung der Gelpanne, Buchführung und Hofverwaltung. Gehalt 400 M. pro Anno. Meldungen schriftlich. **Chinow b. Gr. Bojchpol Pom. [5. Ried, Oberinspektor.]**

Die Inspektorstelle

auf dem Rittergute Kienieschyn bei Brüt, Kr. Schwes, wird zum 1. Okt. d. J. vacant. **M. Asmus, Rittergutsbesitzer.**

Wirthschaftsassistent

bei 300-450 M. sofort gesucht unterm Prinzbau von **Drweski & Langner, Posen. [434]**

Ein **bescheidener, energischer, unverheiratheter **Deutewirth****

der sich vor keiner Arbeit scheut, findet bei hohem Lohn in Königl. Neudorf, Poststation Nieworten Westpr., von sofort dauernde Stellung. [299]

Ernteleute

sucht sofort **G. Schunwaldt Westpr. [562]** **Beförderung im Hofe.**

Ein alleinlebender **selbstthätiger Wirth** [458]

der auch fahren kann, wird b. sof. geucht. **Bahnhof Köschlau, 28. Juli 1894. [458]** **Schwerdtner, Expedieur.**

Tüchtige Arbeiter und Steinträger

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und Akord bei den **Katernbauten** hieselbst. Die Arbeiten dauern den ganzen Winter hindurch ohne Unterbrechung. Das Heisegel wird vergütet. **221) R. Stachnit, Schneidemühl.**

Ein **unverh. Kutscher**

wird gesucht. **Hotel „Schwarzer Adler.“ [437]**

Ein **tüchtiger, tücht. verheiratheter Kutscher**

mit guten Zeugnissen wird zum 11. November d. J. gesucht. **[178]** **Ausbau Adl. Liebenau.**

4 Mann und 4 Mädchen

werden von sofort bei hohem Lohn zur Entearbeit gesucht von **[467]** **Abrahamowski, Szczepanken bei Lesien.**

Gesucht per sofort für **Seltersfabrik**

ein tüchtiger **Arbeiter** Füller. Dauernde Beschäftigung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 454 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. **[369]**

Einen **Inspektor**

von **Martini sucht [9999]** **Schondorff, Brattwin.**

Tüchtigen Hausmann

sucht von soogleich **[453]** **Hotel Lehmann, Mehden.**

Bon sofort sucht einen polnisch und deutsch **sprechenden **Hausdiener.****

Die **Hypothek in Kruschwitz** **[455]** **S. Kiewe jr.**

Für mein Tuch, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

suche von soogleich oder 15. August einen **Lehrling** oder **Bolontair** Sohn achtbarer Eltern. **Philipp Lewinsohn, Wormditt. [368]**

2 Lehrlinge

achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, deutsch u. polnisch sprechend, katholischer Confession, können sofort eintreten bei **F. Lukiewski, Briesen Wpr., Colonialwaaren u. Destillation. [9228]**

Zwei junge Brandburtschen

finden sofort Stellung. **[505]** **Franz Steiner u. Co., Brauerei Hammermühle bei Marienwerder.**

Seminar-Neubau zu Graudenz.

Zur öffentlichen Verdingung des Abbruchs- und Wiederaufbaus der Turnhalle auf dem Seminargrundstück wird hiermit ein Termin auf **Dienstag, d. 7. August 1894,** Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit bezüglicher Aufschrift versehenen Angebote gebühren- und bestellgeldfrei nach dem baumännlichen Geschäftsraum, Marienwerberstraße 15, einzureichen sind.

Die zum Abbruch und Wiederaufbau erforderlichen Leistungen des Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Maler-Gewerbes sollen zusammen ungetheilt an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Der Verdingung zu Grunde liegen a) die im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Marienwerber veröffentlichten Bedingungen für die Verdingung von Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten und Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten; b) besondere Bedingungen nebst dem Verdingungsanschlag, welche sämtlich in dem Geschäftszimmer zur Einsicht ausliegen. Die besonderen Bedingungen und der Verdingungsanschlag können gegen Erstattung von 0,50 Mk. von dem mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister bezogen werden.

Schlussfrist: 3 Wochen.
Graudenz, den 29. Juli 1894.
Der königliche Bauwart.
Der kgl. Regierungs-Baumeister.
Kokstein.

Bekanntmachung.
Die bis zum 14. Juli fälligen Krankenentlohn- und Invaliditätsversicherungsbeiträge sind binnen 8 Tagen an den Rentanten der Allgemeinen Ortskrankenkasse (Tabakstr. 6) zu zahlen.
Graudenz, den 28. Juli 1894.
Der Magistrat. Polski.

Stedbriefs-Erneuerung.
Der hinter dem Wädelocherling Oscar Preuß aus Bogorz unter dem 8. September 1893 erlassene, in Nr. 221 dieses Blattes aufgenommene Stedbrief wird erneuert. Altenzeichen III. J. 555/93.
Graudenz, den 23. Juli 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Bretter-Lieferung.
Wer liefert u. zu welchem Preis 300 Stk Bretteinlagen aus Lammholzf. Militär-Beistellen bestehend aus 2 Brettern 188,5 cm lang, 26 cm breit, 1 Brett 188,5 cm lang, 23,5 cm breit, 1 Fußbrett 78,5 cm breit u. 36 cm hoch, mit Hirnleisten u. Buchenholz. Sämtliche Bretter müssen 25 mm stark fertig gehobelt sein. Offert. sind sofort unter R. F. 241 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., einzureichen.
[503]

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Magdeburg. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Postpaketwagen
einstännig, suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an Adolf Sandmann, Rosenberg Wpr.

Münchenspeck
wird ein größeres Quantum zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 223 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Cash. Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Wer 15.



Kauft nur Thurmelin
mit der Schutzmarke: „ein Insekten-jäger“, fabriziert von A. Thurm-mayr, Stuttgart, weil „Thur-melin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Mücken, Wanzen, Moten, Fliegen, Stöbe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelinpistolen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben in Graudenz bei Fritz Kyser, Drogerie. [5091]

Stellmacherei. Schmiederei. Schlosser- u. Dreherei.
Staatsmedaille: Silb. Medaille. Königsberg 1875. Bromberg 1880.
Lieferant der Kaiserl. Postfahrzeuge für die Provinz Westpreussen.
Wagen-Fabrik
Von **C. F. Roell Inhaber R. G. Kolley, Danzig**
Fleischergasse 7/4
empfehlen Luxus- und Geschäftswagen in den verschiedensten Façons zu billigsten Konkurrenzpreisen. Reklamewagen in besonderer Abtheilung. Eine grössere Anzahl gebräuchlicher Wagen stets am Lager.
Reparaturen und feinste Lackirungen.
Wagenbau-Artikel als: gewöhnliche Halb- und Ganzpatentachsen; Federn von vorzüglicher Elasticität; Gestellbeschläge; Büchsen, Rothguss- und Messingtheile; Plattirte Sachen und Wagenlaternen in allen Preislagen. [96]

Ostseebad Swinemünde. [7004]
Gesunde Lage, bequeme Badeanstalten, feinsandiger Badegrund, kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder, schöne Spaziergänge, Ausflüge in die herrlichen Umgebungen, Theater, Konzerte von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments (36 Mann), Wasser-Corsolefahrten, viel Schiffsverkehr. Stadt, Kurhaus und Theater elektrisch beleuchtet. Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Fernsprech-Verkehr nach Berlin und Stettin. Wohnungen unmittelbar am Strande u. in der Stadt in großer Auswahl, mäßige Wohnpreise. Frequenz 1892: 5294 Perj. 1893: 7213 Perj. Eröffnung der Badezeit am 15. Juni. Nähere Auskunft ertheilt Die Bade-Direktion.

Reste
und **Roben knappen Maasses**
sowie circa **2000 zurückgesetzte Roben**
in schwarz und couleur
zum größten Theil aus nur guten, modernen, reinwollenen Stoffen bestehend, werden zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft.
S. J. Kiewe.

Arthur Wichulla, Garteningenieur
Königsberg i. Pr., Jägerhofstr. 20
übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von **Park- und Gartenanlagen**
sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. Referenzliste auf Wunsch zu Diensten. Beste Zeit für Vorarbeiten ist Sommer u. Herbst.

Rheinisches Thomaschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscate Dirichau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Putz- u. Mauermörtel
offertieren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausprägungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise.
Gebr. Pichert
Zabakstraße 7/8.
Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. [8525]

Saure Sahne
Süße Sahne
stets vorräthig [3001]
Milchhalle Gruppe-Michelau,
Schuhmacherstraße 2.
Ein Fahrrad
w. gebr., Dürkopp Diana Nr. 5, Kugelsteuerung, Pneumatik für Herren und Damen 3. Fahr. m. Schutzvorricht., Neu-lostenpr. 525 Mk., ist umstandslos für 300 Mk. mit Zubehör zu verkaufen. Lembera, Taragaworka, Posen.
Oster's Cheviotstoffe
gentleinen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Adlerstr. 13** Kaufende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenloser Zuschnitt nicht couvenirender Stoffe.
50-100 Str.
hiefigen geräuchert. Speck
hat billigst abzugeben [3591]
C. Hapke, Fleischermeister.

Suche ver sofort für mein Manufaktur-, Kurz-, Galanterie- und Kolonialwaarengeschäft eine **tüchtige Verkäuferin** mosaischen Glaubens. Photographie nebst Gehaltsanprüchen erforderlich. S. Pofener, Bertow, Pr. Posen.

Directrice
für die Fuß- und Mode-Abtheilung feineren Genres, welche flott und geschmackvoll arbeitet, bei angenehmer dauernder Stell. mit Familienanschluß u. hohem Salair, ver 15. August resp. 1. September gesucht. Offerten mit Photogr. erbeten. [484]
F. C. Schenk, Straßburg Wpr.

Directrice
tüchtige Kraft, für besseren Fuß, suche ver sofort bei hohem Gehalt; angenehme dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 519 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Eine Directrice
oder tüchtige 1. Arbeiterin, in seinem Puffschaff gründlich erfahren, findet familiäre angenehme Jahresstellung. Meldung mit Zeugnissabschriften und Angabe der Gehaltsanpr. verb. briefl. unt. Nr. 391 an die Exp. des Gef. erb.

Suche für mein Geschäft von gleich oder später **eine Directrice** die gut Fuß arbeitet, bei gutem Gehalt und Familienanschluß. Gefl. Meld. erbitte an Frau Marie Klinkowski, Sensburg.

Ein Fräulein
wirthschaftlich und in Handarbeiten geübt, wird zur Stütze der Hausfrau für ein Hotel gesucht. Meld. m. Gehaltsanprüchen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 329 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Suche zu sofort ein gebildetes **junges Mädchen** (evangelisch) zur gründlichen Erlernung des Haushalts bei familiärer Stellung. Lehrzeit 1 Jahr. [18]
Frau Clara Hallier, Galdenhof in Posen.

Für meine Schnitt-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suche zum sofortigen Antritt ein mit der Branche vertrautes **junges Mädchen.**
Sally Drucker, Flatow. [663]

Suche von gleich ein anständiges, **ehrlisches Mädchen** in ländlicher Wirthschaft, Wätschen und Handarbeit erfahren. Gehalt 150 Mk. u. Rohrb. d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Suche z. 1. Okt. od. früher ein nicht zu junges, anständ., evgl. Mädchen zu meiner Unterrichtung. Daff. muß tochen können u. in allen Zweig. d. Landwirthschaft erfahren sein. Gehalt u. Ueber-einkunft. Offerten unter Nr. 472 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau
f. e. K. Gut wird e. evgl. Mädchen oder Frau b. Fam.-Anschl. v. sogl. gef., welche selbst Hand anlegt u. unter Leitg. der Hausfrau die Wirthsch. zu bes. versteht. Off. mit Gehaltsanpr., Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. u. A. D. 12 postl. Garnsee. Suche zu sofortigem Eintritt eine erfahrene, anständige **Wirthschafterin.** [3891]

Dieselbe muß in der feinen Küche bewandert sein, das Melken und Käseherstellen beaufsichtigen, wie auch mit Federvieh zu bescheid wissen. Gehalt nach Ueber-einkunft. Frau Rittgeuts-besitzer Emmy Senft, Dom. Broed-dien in bei Reichendorf.

Zum 15. August o. von sof. wird eine **tüchtige Wirthin** gesucht für einzelnen Herrn auf dem Lande. Gefl. Offerten werden brieflich u. Nr. 447 d. die Exped. d. Gefell. erb.

Zur selbstständigen Führung des Haus-halts meines Colonialwaaren-Geschäfts verbunden mit Restaurant suche per so-fort eine tüchtige, anständige **Wirthin** in gesehten Jahren, welche in der Küche verkehrt ist. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 534 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Wirthin
Eine erfahrene **selbstthätige Wirthin** a. guter Familie, wird v. sofort gesucht. Lebenslauf, Verhältnisse u. Photographie erwünscht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 459 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Eine jüngere Wirthin
vom Lande, die die feine Hotelküche erlernen will, kann bei 15 Mk. à Monat Gehalt sich melden. Off. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 470 d. d. Expedition des Gefelligen erbeten.

Wirthin
ev., zuverl., erf. in f. Küche, Federvieh u. Schweine-Aufzucht (Molkerei und Käseheraufzucht ausgeschlossen), b. hohem Lohn v. sofort oder 1. Oktober er. gef. Nur la Zeugnisse werden berücksichtigt. [231] Dom. Birkenau b. Tauer.

Ein tüchtiges anständiges Mädchen
wird für 50 Thlr. Lohn zum 11. August gesucht. Frau Krause, Bahnhof Marienwerder.

Ein Stubenmädchen
welches plätten und etwas nähen kann, auch Kinder hin und wieder zu beauf-sichtigen hat, erhält sofort Stellung bei Frau Neubereiter Mierau, [24] Neuenburg Wpr.

Eine herrschaftliche **Köchin** wird sofort gesucht für Dom. Landendorf bei Redden **2 Flaschenpölerinnen** können sofort eintreten. [520] Carl Gerite.

gleich welcher Confession, d. im Material-u. Schant-Geschäft gewesen, kann sofort eintreten. Polnische Sprache erforderlich. S. Salinger, Garnsee Wpr.

Gute 3- und 4zöllige **Belgen und Speichen**
sind stets zu haben, sowie anderes **Schirrholz**
bei **F. Kuligowski, Briesen Westpr.**

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (großere) per Pfund: Gänse-schlack-federn, so wie dieselben von der Gans-fellen mit allen Dingen Pfd. 1,50 M., füll-fertige gut entfaßte Gänse-halbdauen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänse-halbdauen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänse-dauen Pfd. 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht mit r. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungs-schreiben.

2 Str. schönsten, garantiert reifen **Schleuderhonig**
verkauft [235] **Giese, Ragnowo**
bei Dorf Schwab.
Geldverkehr.

Ca. 5-6000 Mark
werden sofort oder später zur ersten Stelle auf eine städtische Dampf-Molkerei in Westpreußen gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 328 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

5400 Mark
werden auf ein Grundstück, nahe an Graudenz, gleich hinter Landschaft bis zum 1. September gef. Meld. w. briefl. unt. Nr. 448 an die Exp. d. Gef. erb.

Fortsetzung von der 3. Seite.
Für Frauen und Mädchen.

Suche, da durch m. Verheirathung die Stelle eingeht, für die jetzt meiner Häuslichkeit vorstehende **Dame** welche ich in jeder Hinsicht nur empfehlen kann, zum 1. Oktober ev. früher eine passende Stellung. [539]
Leute, Rittergutsbesitzer, Gerlachsdorf per Braunsberg Ostpr.

Ein junges Mädchen
sehr geübte Schneiderin, sucht zum 1. Oktober eine Stell. z. tostenl. Erlern. der Wirthschaft. Familienanschluß erwünscht. Gefällige Zuschriften an Marie Krüge, Landsburg Westpr.

Wirthschafterin
evang., 24 Jahre alt, tüchtig, anpruch-slos, sucht Stellung, möglichst in einem Forsthaus. Meldungen briefl. unt. 527 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Modes.
Suche ver 15. August selbständige **erste Arbeiterin**, welche gleichzeitig tüchtige Verkäuferin sein muß, bei gutem Gehalt. Stellung dauernd und familiär. Offerten mit Gehaltsanpr. bei freier Station, Zeugn. u. Photogr. erbitte Adolf Lehmann, Fuß-, Weiß- und Wollwaarenhandlg., Witow. Kom.

Zum 15. August resp. 1. September suche eine evangelisch **geprüfte Erzieherin** mit angenehmem Wesen und bescheidenen Ansprüchen. Meldung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 390 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Suche eine [9420] **erfahr. Kindergärtnerin** zweiter Klasse zu zwei Kindern (3 und 1 1/2 Jahren). Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsanprüche erbeten. S. W. Czjhan, Margra bowa.

Eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zähler, Thorn, Nonnenhor. [9923]

Kathol. Kinderfräulein
zum 1. Oktober für drei Kinder von 3 bis 7 Jahren gesucht. Dasselbe muß die Schularbeiten beaufsichtigen. Erwünscht ist Schneidern und eventuell Hilfe im Haushalt. Frau Landrath Adamek, [205] Osterode Ostpr.

Verkäuferin
gleich welcher Confession, d. im Material-u. Schant-Geschäft gewesen, kann sofort eintreten. Polnische Sprache erforderlich. S. Salinger, Garnsee Wpr.

Zu Wettkampf der Entfagung.

Schlus.] Novelle von Richard Hanow. [Nachd. verb.]

In unaussprechlicher Angst hatte sich Anna erhoben und ging händeringend auf und nieder. Plötzlich blieb sie stehen und horchte in den Park hinein. Täuschte sie die erregte Einbildungskraft, oder hatte ihr Ohr wirklich nahende Tritte vernommen?

Es blieb alles still. Anna setzte sich wieder und bedeutete Vertram, sich gleichfalls niederzulassen. Dann fuhr sie fort: „Damit Sie wild und ganz versteinen, weshalb wir unsere Freundin nicht wieder unglücklich machen dürfen, müssen Sie ihr kurzes und doch so inhaltschweres Lebensschicksal kennen lernen.“

Gertrud war das einzige Kind ihrer Eltern, welche beide früh starben. Der Sohn ihres Onkels und Vormundes war dem zarten Mädchen schon von ihren Eltern zum Gatten bestimmt worden. Bis zu ihrem zehnten Lebensjahre war Gertrud schlank und gerade gewachsen, ein überaus schönes und liebliches Wesen. Sie wurde im Hause ihres Vormundes erzogen und war die Spielgenossin ihres wilden Veters, der mit ihr das tollste Wesen trieb, während sie sich ihm in allem schüchtern unterordnete. Eines Tages stellte er sie hoch oben auf die Spitze einer Ruine. Als Ritter, der eine geraubte edle Jungfrau aus der Burg eines Drachen befreien müsse, erkletterte der Knabe dann in wildem Ansturm das morsche Mauerwerk. Dadurch erschütterte, begannen die Steine unter Gertruds Füßen zu bröckeln. Ein unterdrückter Aufschrei, sie verlor den Halt, stürzte und mußte schwer verlegt unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Drei volle Jahr brachte sie auf dem Krankenlager zu, und als sie es endlich verlassen konnte, war sie ein Krüppel. Neumüthig hatte der wilde Ritter sie gepflegt, und auch nach ihrer Genesung bot er alles auf, um ihr das Leben zu verschönern und sie ihr Unglück vergessen zu lassen.

Als sie achtzehn Jahre zählte, flehte er sie an, seine Gattin zu werden. Vergebens bot sie ihm die Hälfte ihres Vermögens an — der Onkel hatte das seinige verloren — und bat ihn, auf den Besitz eines Krüppels zu verzichten. Aber Vater und Sohn bestürmten sie mit Bitten, und nur zu gern gab sie endlich den Wünschen beider nach, da sie ihren Vetter mit der ganzen Gluth ihrer reinen Mädchenseele liebte.

Zwei Jahre der jungen Ehe verfloßen in ungetrübtem Glück. Da starb der Onkel und bei dem Gatten kamen die bisher gezeigten Leidenschaften jetzt zum Ausbruch. Er ergab sich dem Spiel und Trunk und verschwendete große Summen. Der Gattin überdrüssig, entlödete er sich nicht, sie zu mißhandeln und offen den Umgang mit leichtsinnigen Frauen zu pflegen. Endlich verließ er sie, um als Abenteurer die Welt zu durchstreifen.

Gertruds Leben schwelte lange in Gefahr. Die ihr angethane Schmach nagte an ihrem Herzen und nur der tröstende Zuspruch meiner Mutter, die sich der Nichte wie eines eigenen Kindes annahm, hielt sie aufrecht.

Da erkrankte meine Mutter schwer und Gertrud fand in der aufopfernden Pflege der Kranken Gelegenheit, ihre Dankbarkeit zu beweisen. Ihre Gedanken wurden dadurch vorübergehend von dem eigenen Unglück abgelenkt. Unsere gemeinsamen Bemühungen, die Mutter am Leben zu erhalten, waren vergebens. Sie starb, nachdem sie mir in ihrer letzten Stunde noch das feierliche Versprechen abgenommen, fortan über Gertruds Ruhe zu wachen.

Dieses Gelübde habe ich bis jetzt treulich erfüllt und werde danach handeln, bis zu meinem letzten Athemzuge. Gertrud fand Trost in meiner Freundschaft. Wie jemand, der nach langer schwerer Krankheit langsam wieder zu Kräften gelangt, bei jedem Schritte der Leitung und Stütze bedarf, so überließ sie mir, der Jüngeren, die Sorge um ihr Wohl und ließ mich bei allen meinen Anordnungen gewähren.

Zunächst traf ich Vorkehrungen, den verachteten Gatten stets von ihr fern zu halten, der sich ihr wiederholt zu nähern suchte, um Geld zur Fortführung seines leichtsinnigen Lebens zu erpressen. Auf meine Anregung zogen wir, von weiten Reisen zurückgekehrt, hierher nach der Residenz. Hier fand ich bei aller Zurückgezogenheit Zerstreuung und geistige Anregung für die Freundin, und ich hatte die Genußthung, sie körperlich und geistig immer mehr erstarben zu sehen. Wir lebten glücklich und glaubten den Frieden für immer gefunden zu haben.

Da sahen wir Sie als Poja und unser beider Herzen werden wohl in gleicher Festigkeit geschlagen haben. Ja, Vertram, in dieser Stunde unseres Zusammenseins ohne Zeugen, die nie wiederkehren, nie wiederkehren darf, erkenne ich es frei und offen: Auch ich liebte Sie vom ersten Augenblicke an, da ich Sie sah, und ehe ich Gertruds Gefühle für Sie entdeckte, wäre ich fähig gewesen, mit bloßen Füßen durch die Wüste zu wandern, wäre das Endziel Ihr Besitz gewesen —

„Anna, Geliebte! Nichts soll uns fortan trennen. Dich glücklich zu machen, ist von jetzt ab mein einziger heiliger Lebenszweck!“

„Nein, geliebter Freund, diesem Glücke habe ich entsagt.“

„Entsagt, trotz unserer Liebe?“

„Entsagt, weil Sie Gertruds Gatte werden sollen. Gertrud ist geistig viel bedeutender als ich. Sie ist viel würdiger, als ich, die Gattin eines Künstlers zu sein, sie hat ein tieferes Verständnis —“

„Ich der Gräfin Gatte? Hörte ich nicht soeben, daß sie an einen anderen gebunden ist?“

„Nicht mehr, der Tod hat sie von diesen unwürdigen Fesseln befreit. Jenes Telegramm, das in Ihrem Beisein eintraf, überbrachte ihr die Nachricht, daß der Graf in Paris im Duell gefallen.“

Jetzt trat eine Pause ein, während welcher die beiden Liebenden gleich schwer athmeten.

Endlich unterbrach Vertram die Stille. „Anna, halten Sie mich wirklich der übermenschlichen Kraft fähig, der Gräfin dauernd Liebe zu heucheln? Können Sie einen Mann achten, der ein Weib betrügt, betrügt, indem er ihr die heiligsten Gefühle heuchelt? Noch mehr! Als Mann wie als Künstler muß ich untergehen, wenn ich meine

Hand ohne mein Herz fortgebe. Nur ein Schattenbild meiner früheren Kraft, würde ich kurze Zeit an ihrer Seite zu leben vermögen. Sie, Anna, allein sind imstande, mich —“

„Nicht weiter, Vertram! So müssen wir denn alle entfagen. Ich werde Gertrud bestimmen, mit mir in das Ausland zu reisen.“

„Nein, Anna, wir bleiben hier, und Du wirst dem angehören, zu dessen Lebensglück Du nothwendig bist, wie der warme Mairegen zur Blüthe“, ließ sich jetzt eine Stimme aus dem dichten Bosket hinter den erschrocken Liebenden vernehmen.

Gräfin Gertrud trat hervor. Sie war bleich, in ihren Zügen war zu lesen, daß der Schmerz wie mit glühendem Eisen durch ihre Seele gezogen sein mußte, aber ihr Auge blickte in schwärmerischer Begeisterung auf die Liebenden, deren Hände sie ineinander legte.

„Gehört einander an, aber nehmt mich als dritte in Eurem Bunde auf.“

Und zu Anna gewendet, die in sprachlosem Erstaunen da stand, fuhr die Gräfin fort: „Fürchte nichts für mich, meine liebe Anna. Ich habe überwunden. Seit mir gestern der Telegraph jene verhängnißvolle Nachricht übermittelte hat, ist mir die Binde von den Augen gefallen. Ich prüfte mein Herz und fand, daß meine aufrichtige Zuneigung zu Vertram einen anderen Namen zu beanspruchen hat, als Liebe in dem gewöhnlichen Sinne. Zudem ich mir Vertrams Benehmen vergegenwärtigte, wurde mir auch klar, daß er zwar liebe, zugleich aber auch, daß nicht ich der Gegenstand seiner Liebe sein könne. Dem Himmel sei Dank dafür, daß ich unbeabsichtigt Zeuge Eurer Unterredung geworden bin. Die Sorge um Dich, liebe Anna, trieb mich hierher und so kam ich denn gerade zu rechter Zeit, um zu erfahren, wen Vertram liebt, und zugleich zu hören, welche edlen Gesinnungen Ihr beide gegen mich hegt. Unglücklich kam ich nun nicht mehr werden, ich stehe nicht mehr allein in der Welt, ich habe eine Schwester und einen Bruder gefunden.“

Fast wie eine Göttin stand die Gräfin vor den Liebenden, die jetzt zunächst nicht an sich selbst und ihre gegenseitige Liebe dachten, sondern der Seelengröße ihrer entfagenden Freundin stumm huldigten. Während Anna die edle Dulderin stürmisch umarmte und das erröthende Gesicht an ihrer Brust barg, beugte Vertram die Knie vor ihr und bedeckte ihre Hand mit Küffen.

Das hier geknüpfte innige Freundschaftsband erwies sich als dauerhaft und trogte allen Wechseln des Lebens.

Anna und Vertram wurden bald glückliche Gatten. Die ersten Monate ihrer Ehe lebten sie nur für sich, dann aber der Freundin, der Kunst und später auch ihrer Familie, in welcher auch Gertrud ihr volles, nie mehr getrübt Glück fand.

Verschiedenes.

Zu wohlthätigen Zwecken hat der kürzlich in Charkow gestorbene Großhändler Paschtschenko der Stadt Freundschaften im Werthe von 2 1/2 Millionen Rubel, denen 1 Million Rubel Schulden gegenüberstehen, überlassen.

Die sibirische Pest wüthet, wie man dem „Gefelligen“ schreibt, im Gouvernement Jaroslaw. Da sich die Bauern zumeist den angeordneten Vorsichtsmaßregeln widersetzen, hat die Seuche einen sehr großen Umfang angenommen. Auch mehrere Menschen sind ihr zum Opfer gefallen. Der Gouverneur hat mit Zwangsmaßregeln drohen müssen, um endlich gegen die weitere Verbreitung der Seuche einschreiten zu können.

[Selbsthilfe in Sibirien.] In Tobolsk schweben, wie dem „Gefelligen“ geschrieben wird, vor dem Gouvernementsgerichte zahlreiche Prozesse wegen betrügerischer Kontrakte. Da das Gerichtsgebäude ausgebessert wurde, verwarf man die gesammelten Akten in einem alten hölzernen schuppenartigen Hause und unterließ zudem jede Ueberwachung. Diesen Umständen haben sich mehrere Angeklagte zu Nutzen gemacht, indem sie den Schuppen anzündeten. Alle Akten sind verbrannt.

Professor Pettenkoser, der Direktor des hygienischen Instituts der Universität München, ist von diesem Amte zurückgetreten. Diesen Rücktritt bezeichneten eine Anzahl Blätter, darunter auch die „M. N. N.“ als einen nicht freiwilligen, indem sie dunkle Andeutungen über jenen Rücktritt veranlassende Vorgänge machten. An all diesen Nachrichten ist nur wahr, daß Professor P. zurückgetreten ist, und zwar, wie er selbst erklärt, freiwillig. Er, der jetzt 76 Jahre alt sei, habe bereits vor Jahren der medizinischen Fakultät seinen Entschluß kund gegeben, sich von der Universitätstätigkeit zurückzuziehen. Auf Bestürmen der ganzen Fakultät, habe er den Bitten seiner Freunde und Kollegen damals nachgegeben. Nachdem nun das Staatsministerium die erneuerte Eingabe bewilligt habe, hat die Fakultät ihre damaligen Bitten wiederholt. Pettenkoser fühle sich nicht mehr in der Lage, die ganze Verantwortung seines Amtes zu tragen, und hat daher um Entlassung aus seiner Lehrthätigkeit.

[Verwendung von Frauen im Polizeidienste.] In der nordamerikanischen Union haben Massachusetts, New-York, Rhode-Island, Kansas und New-Hampshire im Polizeidienste folgende Neuerung eingeführt. In den Städten von Bedeutung können die Bürgermeister oder der Rath der Polizeikommissare police-matrons (weibliche Polizisten) ernennen. Diese Polize-Agentinnen sind den Polizeistationen, welche für die Unterbringung verhafteter Weiber bestimmt sind, beigegeben. Sie dürfen nur auf Empfehlung einer gewissen Anzahl ehrbarer Frauen der Stadt ernannt werden und genießen in allen Dingen, auch hinsichtlich des Gehalts, dieselbe Behandlung, wie die Policemen. Der Gouverneur von Kansas, Sir Sewelling, hat sich durch eine noch bemerkenswerthere Neuerung hervorgethan. Er hat nämlich eine Verfügung unterzeichnet, durch welche eine Dame, Frä. Eva M. Blakman, sogar zum Mitgliede des Bureaus der Polizeikommissare der Stadt Leavenworth ernannt ist.

„Wein, Bier und Brantwein hat man vor noch nicht allzulanger Zeit in kleinen Gaben täglich Kindern zu geben für nützlich oder mindestens für unbedenklich gehalten. Noch vor 10 Jahren mag es in Deutschland nur wenige Aerzte gegeben haben, die nicht in einem täglichen Schluß Nothwein oder bayerischem Bier ein köstliches Kräftigungsmittel für Kinder geschätzt hätten. Dann allerdings kamen die Warner. Ein großer Kliniker nach dem andern warf sein Wort in die Waagschale. Sie alle wollten für das Kindesalter den Alkohol nur noch als Medikament beibehalten wissen. Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat nun eine weitgehende Umfrage angestellt und einige 70 Gutachten gesammelt. Von diesen Gutachten (darunter auch einige von bekannten Pädagogen, Philosophen, Schriftstellern u. s. w.) entsprechen nur 2 (das des Physiologen

Prof. Pflüger und das des Kinderarztes Prof. Henoch) noch einigermaßen den älteren Anschauungen. Die übrigen betonen sammt und sonders, daß der gewohnheitsmäßige Genuß selbst kleinster Mengen von spirituellen Getränken den Kindern nicht nur entbehrlich, sondern geradezu schädlich ist. Besonders fällt ins Gewicht, daß dieser unumwundenen Beurtheilung sich heute Gelehrte anschließen, die durch ihre früheren Arbeiten auf diesem Gebiete ein Wesentliches zur einstigen Werthschätzung des Alkohols als Nahrungs- und Genußmittel beigetragen hatten. Für Eltern und Erzieher ist es geradezu Pflicht, sich die Augen öffnen zu lassen über die Gefahren des Glases Weins oder Biers, mit welchem sie den unter ihrer Obhut aufwachsenden Kindern eine Wohlthat zu erweisen glauben.

In England, das uns allerdings auf dem Gebiete der Gesundheitspflege vorangeht, haben die Aerzte es durch wiederholte gemeinsame Stellungnahme in dieser wichtigen Frage erreicht, daß unter den Gelehrten die Darreichung geistiger Getränke an Kinder für verpönt gilt. Möge der deutschen Aerzte erster Mahnruf gleichen Widerhall finden.

[Standesgemäß.] Kommerzienrath (zu seinem Sohne): „Siegfried, jetzt steht Du wieder da, als wenn Du noch nicht könntest zählen bis zu einer Million!“

Briefkasten.

F. A. D. In Bezug auf Ihren Beruf sind Sie im vorliegenden Falle nicht beleidigt. Sie könnten nur wegen Beleidigung und zwar zunächst vor dem Schießmann klagen, werden aber zu bedenken haben, daß bereits durch die Abweisung des Gegners die Angelegenheit zu Ihren Gunsten entschieden und die ganze Sache nicht so wichtig und nebenbei zu anrüchlich ist, um daran noch ein langes gerichtliches Verfahren zu knüpfen.

R. D. In Kiel befinden sich nachstehende Marine-Kommandos: 1. Matrosen-Division, 1. Werft-Division, 1. Torpedo-Abtheilung, 1. See-Bataillon.

E. J. Das Testament besteht zu Recht, mehr als den Geschwistern darin ausgelegt ist, hat die Universalerin nicht heraus zu zahlen, weil Geschwister von einander kein Erbe und keinen Pflichttheil gefordern können. Da Sie Ihren Antheil vermuthlich bereits erhalten, sind die 500 Mk. an die Schwester zu zahlen, welcher das Haus vermach ist.

M. W. Nur wenn die Mittheilung verlässlich und die Identität der Hunde mit denjenigen genau feststellbar, die Ihnen abhandeln kamen, mögen Sie in der Sache vorgehen. Es ist dabei nicht nöthig, daß Sie thun, als ob die kleinen Hunde Ihnen böswillig entfremdet sind.

M. S. 1) Für die kurze noch bevorstehende Mietzzeit werden Sie es ohne weiteres auf einen Prozeß schwerlich ankommen lassen. Sollte durch beständigen Regen inzwischen erheblicher Schaden an Ihren Sachen verursacht werden, so bleibt Ihnen der Wirth verantwortlich. 2) Bis dahin, daß Sie zur Mietzeit die Wohnung räumen, haben Sie es nicht nöthig, zu gestatten, daß für den nächsten Miether Reparaturen in der Wohnung vorgenommen werden.

B. F. Wer bei einer Behörde eine Anzeige macht, durch welche er Jemanden wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung beschuldigt, wird wegen falscher Anschuldigung bestraft. Voraussetzlich wird ihre Vernehmung eidlich erfolgen.

M. W. in S. B. verliert allein den Bierfat, da er am höchsten steht.

M. W. D. A., Lesben, und Andere. Briefkastenfragen, welche nicht die volle Namensunterchrift des Fragestellers tragen, können nicht berücksichtigt werden.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 31. Juli: Vielwolke heiter, wandernde Wolken, warm. Später regendrohend und Gewitter. — 1. August: Wolkig, bedeckt, schwül, Gewitterregen.

Thorn, 28. Juli. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilob ab Bahn verzoht.)

Weizen unverändert, sehr flau, Preise nominell, 129 Pf. bunt 125 Mk., 130-35 Pf. hell 126-27 Mk. — Roggen unverändert, flau. Neuer Roggen nur in trockener Qualität verfügbar, 124-25 Pf. 100-2 Mk. — Gerste flau, ohne Geschäft. — Hafer sehr flau, geschäftslos, Preise nominell. inländischer 123-28 Mk.

Bromberg, 28. Juli. Amtlicher Handelskammer - Bericht Weizen 125-128 Mk., geringe Qual. — Mt. — Roggen 100-104 Mk., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 100-106 Mk. — Bran — Mt. — Erbsen, Futter - nom. — Mt. — Koch - nominell. — Mt. — Hafer 122-130 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 28. Juli. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,30, do. loco ohne Faß (70) 29,50. Matt.

Original - Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 27. Juli 1894.

Table with 3 columns: Item, Price, and Location. Includes items like Kartoffelmehl, Weizen, and various flour types.

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Barthien von mindestens 10000 Kg.

Berliner Cours - Bericht vom 28. Juli.

Deutsche Reichs - Anleihe 4% 105,90 bz. Deutsche Reichs - Anl. 3 1/2% 102,50 G. Preussische Conf. - Anl. 4% 105,70 B. Preussische Conf. - Anl. 3 1/2% 102,70 bz. G. Staats - Anleihe 4% — Staats - Schuldloose 3 1/2% 100,25 bz. G. Ditr. Provinzial - Obligationen 3 1/2% 98,50 bz. Polensche Provinzial - Anleihe 3 1/2% 98,60 bz. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2% 99,40 bz. G. Pommerische Pfandbr. 3 1/2% 100,70 bz. Polensche Pfandbr. 4% 103,10 G. Westfr. Ritterschaft II B. 3 1/2% 99,60 bz. G. Westfr. Ritterschaft II 3 1/2% 99,60 bz. G. Westfr. Ritterschaft III 3 1/2% 99,60 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 104,10 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 100,20 G. Preussische Prämien - Anleihe 3 1/2% 122,50 bz.

Stettin, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, 130-134, per Juli 134,00, per September - Oktober 136,00. — Roggen loco still, 112-114, per Juli 114,00, per September - Oktober 116,50. — Locomatter, ohne Faß 50er 121-130. — Spiritusbericht. Loco matter, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,80, per Juli —, per August - September 29,40.

Magdeburg, 28. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,50, Rappprodukte excl. 75% Rendement 7,50-9,00. Ruhig.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbräue ein Maßchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und brüht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenjatz zur rechten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden - Fabrik G. Henneberg (t. l. Hofst.) Zürich verwendet gern Muster von ihren rechten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmers.
Anerkannt beste Erfolge. Sommer- und Winterkuren. Wohnung
und Pension (incl. ärztl. Behandlung, Bäder, Douchen, Abreibungen,
Milch, Kaffee etc.) schon für 130 Mark auf den Monat.
N. K. Kroschke kostenfrei durch die Verwaltung. [7800]



Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Für Händler!

1 Sortimentstischchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaren zum 1- und 2-Pf.-Verkauf
(als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Widelfinder, Cigarren, Kanonen,
Eisfen, Messer und Gabeln etc.) in bunter ansehnlicher Ausfühung, reich gemischt,
von feinem Geschmack, leicht veräußlich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto
und Verpackung frei! 50 Pct. Nutzen bringend! [7826]
Rich. Stohmann, Dresden-Strichen. 43.

R. Deutschendorf & Co., Danzig, Milchcannengasse 27
empfehlen bei stets prompter und billiger Lieferung
**Garben - Band, Rips - Pläne, Unterlege - Pläne,
Staken-, Locomobil- u. Dreschkasten-Pläne (wasserdicht)
Staubdichte Pläne für Luxus-Wagen u. s. w.
Sommer - Pferdedecken für Luxus- und Stallbedarf,
Getreide- und Mehl-Säcke jeder Art.**

Neue Pneumatic-Fahrräder
1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung
Liefere ich von 225 Mark an.
Außerdem operire ich die renomirtesten deutschen und englischen Fabrikate
wie **Opel, Dürkopp, Winkhofer, Triumph, Humber etc.**
zu billigen Preisen bei constanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.
Paul Rudolphy, Danzig.
Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft
Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Gehtümen.
Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]

Besten Fettgas-Theer
pro Tonne 750 Mk. franco Bahnhof
Dirschau hat abzugeben
[219] **F. O. Fichtner.**

C. Naumann's
SANITAS
TOILETTE-FETT-SEIFE
BEWAHRT ALS BESTE CONCURRENZ-SEIFE!
Unübertroffen für Pflege der Haut & des Teints!
UNSERER SEIT 25 JAHRE STARK!

Preislisten
mit 200 Abbildungen verbendet franco
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-
gütet werden, die Chirurgische Gummi-
waren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [18894]

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
50. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lesen es Jeder, der an dem Folgen-
schweren Leiden leidet. Tausende
haben demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Hygien. Gummi-
Artikel. Neuheiten. Interess. Broch. geg. 50
Pf. i. Mark. J. Schoepner, Berlin W., 57.

Dreschmaschine
mit Göpeltbetrieb für 4 Pferde, sehr gut
erhalten, ist veräußlich in Falkenstein
bei Wroslawien. [82]
Ein gut erhaltener, leichtgehender

Omnibus
Platz für 14 Personen, ist Umständehalb.
zu verkaufen. [507]
Wolff Sandmann, Rosenbergr Wpr.
Meine Gegend liefert die besten
Preißelbeeren
Boitford, frisch gepflückt, brutto 10 Pfd.
franco incl. Korb Mk. 3 und Nachn.,
bei Voreinsendung 10 Pfg. billiger.
Ernst Schmitz, Sabinabrunen 12.

Salzheringe, Salzheringe
offerire räumungshalber: Schottische
Hhlen-Heringe à To. 15-16 Mk., Schott.
Lornbellis mit Milch u. Roggen 14 Mk.,
Holländer Heringe à To. 18, 20 u. 22 Mk.,
Drontheimer Fettberinge à To. 18, 20
und 22 Mk., Hochsee-Hhlen à To. 12 Mk.
sämmtl. Sorten in 1/4, 1/2 und 1/4 To.
zu haben gegen Nachnahme oder vorher.
Einsendung des Betrages. [8235]
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.



Spezialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der
E'ätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Sobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

600 Centner lichter
Prima Wintermalz
haben preiswerth abzugeben
Gebr. Sprenger,
Brauereibesitzer, Briesen Westpr.

Gummi-
G Waaren-Bedarfs-
Artikel
f. Herren u. Damen verz.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Gouv. mit Adresse.

Für 10 Mark versendet die
Aachener Tuch-
industrie, Aachen Franzstrasse 10,
ant. Nachnahme 3 1/2 Meter Cheviot,
schwarz, blau u. braun, geschmack-
voller solider Anzugstoff. Muster
hiervon u. von feinsten Kammgarn-
Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Pa-
letots, Hosen u. Anzüge franco. Zu-
 Diensten. **Fabrikpreise.**

Mein feht schon überall eingeführtes
Rothlaufmittel
(Schweineessenmittel), welches als
Vorbeugungsmittel, wie bei anste-
gender Krankheit unerreichbar dabeist,
verwendet überalldin vorzofrei gegen
Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolz in Bonnern. [16424 U]
Wienandt, Apotheker.

Für Bäder u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual.
Krochfäbel, 50 Pfd. netto Zubalt.
20-22 1/2 Mk. ab Lager hier gegen
Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolf, Berlin N.,
(7617) Kufittentstraße 10.

Große Holzhaufeln
aus gutem gesundem Eichenholze, offerirt
billigst [314]
Moritz Cohn, Lautenburg Wpr.

Viehverkäufe.
Verkäufe wegen Ueber-
füllung des Stalles braunen
Gradiger Wallach
11 jährlg, sehr flott, 1,70 cm groß, für
600 Mark.

Sellbraunen Wallach
5 jährlg, vornehmes Exterieur, flotte
Gänge, 1,78 cm groß, für 1350 Mark.
Beide Pferde sind gut geritten und vor-
dem Zuge gegangen, eignen sich besonders
für Offiziere. [221]
Fundt, Lieutenant d. Reg., Dwieczki
bei Komorowo, Kreis Gnesen.

Ein Ponny
(Rappwallach), 4 Fuß groß,
Einpännerwagen, Geschirr
komplett für 200 Mark veräußlich. [167]
Kendant Schulz, Döblau Wpr.

2-3
Milchkühe
verkauft Sutta bei Barlubien. [43]

45 Stiere
Holländer Rasse, mit recht
guten Formen, 9-10 Ctr. schwer, so auch

20 Arbeitsochsen
Prima Qualität, 4- bis 6 jährlg, 12 bis
14 Ctr. schwer, veräußlich bei [302]
Gebrüder Kottow, Plessen Wpr.

Eine recht gute
Milchkuh
schwarzbunt, groß, von vorzüglich. Rasse,
verkauft Budzinski in Gollub.

Hervorragend schöne,
schwere Mecklenburgisch.
Zuchtsauen
im September zum zwei-
ten Male werfend, haben
preiswerth abzugeben
Schroeder & Co.,
Neubrandenburg
in Mecklenburg.

Stark entwickelte, gut ge-
baute, fruchttragende **Oxford-**
hire-down [4092]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren,
sind zu zeitgemäßen Preisen veräußlich
in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.
Auch sind dort noch einige sehr
starke, tadellose

zweijährige Böcke
abzugeben.

Rambouillet - Stammherde
Dembowalonka
Kreis Briesen Westpr.
Der freihändige Verkauf von
40 sprungfähigen Böden
mit schönem starken Körperbau findet von
Montag, den 23. Juli d. Js.,
ab zu zeitgemäßen Taxpreisen statt. Bei
Anmeldung steht Fuhrwerk bereit Bahnh-
hof Briesen. Die Gutsverwaltung.
[9108] **Rickel.**

Bockverkauf
aus der Hampshire-down-
Stammherde in Lichteuthal ver
Gzerwinak. Die Herde ist vielfach u.
A. bei der letzten Distrikts-Schau in Ma-
rienberg, mit der silbernen Staats-
medaille prämiirt. Anmeldungen an
Serrn Inspektor Reichhoff. [7771]
B. Flehn.

Bier bayerische junge
Zugochsen
4 1/2 Jahre alt, ca. 1350 Pfund schwer,
stehen zum Preise von 2000 Mark zum
Verkauf in Smentau bei Gzerwinak.

150 Mutter-
Schafe
zur Zucht passend, hat
zu verkaufen. [276]
Dom. Glanhan bei Galmsee.

Der XIX. Vord-
verkauf der
Rambouillet-
Stammherde
Sullnowo
beginnt am Mittwoch, d. 1. August cr.,
Nachm. 2 Uhr.
Hampshiredown-Böcke
zu jeder Zeit veräußlich.
Bahnhöfen Schwes 1/4 Std., Las-
kowitz 1/2 Std. Chaussee. Post- und
Telegr.-St. Schwes (Reichsel).
(8832) **F. Rahm.**

Ein brauner
Hühnerhund
deutsch und engl. Kreuzung, im
2. Felde, mit den besten Eigen-
schaften, ist für den feinen Preis
von 100 Mk. zu verkaufen. Auf
Wunsch 14 Tage Probe.
Münchow, Feldwebel im Jäger-
Bataillon 2, Gutm a. W.

Drei acht Wochen alte
Hühnerhunde
deutsch-englisch, 2 Rüden
eine Hündin, lebhafte Dirrtaubfarben,
erster braun und braun mit etwas
weiß, sehr kräftig entwickelt, Eltern
gute Gebrauchshunde, sind für den Preis
von 15 Mk. pro Stück zu verkaufen.
Buchholz, Leibjäger,
Schloß Lastowisch a. d. Ostbahn.

Ein weiß-braun gefleckt.
Hühnerhund
1 Feld durch, ist zu verkaufen bei
Friedrich, Schalkendorf.

Eine junge, starke Hühnerhündin,
Abtamm guter Eltern, braun mit kleinen
weißen Flecken an Brust und Kehle, 11
Monate alt, nicht geführt, auch zur Zucht
sehr zu empfehlen, für den billigen Preis
von 40 Mark zu verkaufen bei [9931]
Louis Lichtenstein, Schützenhaus,
Dirschau.

Ein Paar elegante und
flotte Ponny's
junge zu lairen. [475]
C. Abramowski, Löbau Westpr.

Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.

Ein Grundstück
mit Tischlerei, günstige Lage, gt. Kund-
schaft, fast keine Konkurrenz, anderer
Unternehm. halber sofort zu verkaufen.
Anzahlung circa 1000 Mark. Melb. w.
br. u. Nr. 258 an die Exp. d. Ges. erb.

Meine beiden
Gasthofs- und
Schant- u. Wirthschaften
mit Materialwaaren-Handlungen, auf der
Bromberger Vorstadt hier selbst, der Gast-
hof der im Bau begriffenen Kaserne für
ein Bataillon Infanterie gegenüber
liegend, will ich preiswerth verkaufen.
R. Mahrtow, Zimmermeister,
Schneidemühl. [565]

Bekanntmachung.
Die den Greger'schen Erben ge-
hörigen, in Soldau belegenen [236]
Grundstücke
und zwar:

a) ein am Markte belegenes Doppel-
haus (mit massivem neuem Winter-
gebäude), in welchem Hotelwirth-
schaft, Colonialwaaren- u. Schant-
Geschäft betrieben wird,
b) ein Gartengrundstück mit Regel-
bahn und Eiskeller,
sollen durch mich verkauft werden.
Offerten sind bis zum 20. August
er. abzugeben.
Soldau, den 26. Juli 1894.
Wronka, Rechtsanwält und Notar.

Eine gangbare Bäckerei
ist unter sehr günstigen Bedingungen
und zu jedem Preise wegen Uebernahme
eines Grundstücks sofort anderweitig
zu verpachten. Offerten unter **A. R.**
100 Postamt Schneidemühl.

Gute Brodstelle für Gärtner.
Meine Obst- und Gemüsegärten,
circa 10 Morg. groß, nebst Wohnung,
bin ich Willens, vom 1. Oktober d. Js.
ab an einen tüchtigen Gärtner unter
günstigen Bedingungen zu verpachten.
J. Plichta, Buchwalde
bei Dierode Wpr. [37]

Ein Grundstück
225 groß, 3 Kilometer von Stadt und
Bahnhof, durchg. gut. Bod., schön. Vie-
u. Holz, gut. Gebäude, mit voll. Ernte,
totdem u. leb. Invent., für 38000 Mk., bei
6000 Mk. Anz. durch mich zu verkaufen.
J. Onipodda, Sittowo b. Bischofswerd.

Wegen Todesfall
beabsichtige ich mein sehr gut gehendes
Geschäft mit [340]
chemischer Reinigungsanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe,
Tuch, Wolle, Seide u. Baumwolle,
Borstieren u. Möbelstoffe u. s. w., ver-
bunden mit Kuchgeschäft, sowie Stroh-
und Filzputz-Umreißerei, z. 1. Oktober
d. Js. zu verkaufen, es kann das Ganze
v. Damenhänden geleitet werden. Er-
lernung in kurzer Zeit. Melb. w. brfl.
unt. Nr. 340 an die Exp. des Ges. erb.
Veränderungshalber steht das Grund-
stück u. Baustelle Tüscherdamm am
Getreidemarkt mit wenig Anzahl. z. ver-
kauf. Daß eignet sich z. Holz-, Kohlen-
u. Braumaterialgeschäft, auch für Rentiers.
[383] **D. Wichert, Graudenz.**

Eine vorzügliche
Beizung
in der Marien-
werderer-Niederung
Kositz. Gr. Nebrau,
an der Chaussee ge-
legen, mit großem Obstgarten, vollstän-
digem Inventarium und Ernte, soll erb-
regulierungshalber für den billigen Preis
von 33000 Mk. mit 15- bis 18000 Mk.
Anzahlung sofort verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilen [9494]
Die Bevollmächtigten:
H. Worm, Neuburg.
R. Wollenweber, Weichselburg.

Gelegenheitskauf.
Alleingelegene Beizung, 384 Morg.
incl. 200 Morg. vorzügl. Wiesen, Gebäude,
Inventar gut, wegen Altersschwäche
für 36000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 191
an die Expd. des Geselligen erbeten.

Eine Bäckerei
ist Familienverhältnisse halber unter
günstigen Bedingungen vom 1. Oktober
zu vermieten od. zu verkauf. Näheres
zu erf. bei Marks, Thorn, Baderstr. 47.

Rentengüter
in Eisenau bei Bischofswalde Wp.
Bahnhöfen. Barenwalde Wpr.
werden billig unter den denkbar
günstigsten Bedingungen verkauft, um
damit zu räumen: [8309]
1 Parzelle 150 Morg. (Aesfähig), incl.
Wiesen und Wald mit Gebäuden
am Dorf,
1 Parzelle 56 Morg. incl. Wiesen und
Schönung mit Gebäuden am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, 8-10 Morgen
im Dorf,
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle
nach Wunsch.

Beischiedene kleine Parzellen von 30
bis 80 Morg. zu verschied. Preise.
Holzparzellen nach Wunsch zuzu-
kaufen. Baumaterial wird auf Kredit
gegeben, Fuhrn nach Vereinbarung
geleistet. Getreide und Kartoffeln wird
jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufster-
mine jeden Mittwoch und Sonn-
abend hier selbst.
Die Gutsverwaltung.
In Danzig, in gut. Stadtgegend, ist
vorgeücht. Alters des Besitzers wegen, ein
Grundstück
v. ca. 1300 □ Mtr. Größe, besteh. aus 2
massiv. Wohngebäud., 2 Seitengebäud., 1
Stallgebäude m. geräumig. Werkstätte, 1
gr. Schuppen u. 2 gr. Höfen, - seit 15
Jahr. z. Holz- u. Kohlengech. benutz., -
sow. 5 Arbeiterwohn. m. fl. Hofe. i. Ver-
bind. m. ein. and. Straße, unt. conlant.
Beding. z. verk. od. die Geschäftsräume
werd. bei z. verm. gef. Reflekt. bel. ihre
Adr. a. d. Expd. d. Danziger Zeitung
unter Nr. 3404 einzureichen. [488]

1. Ein Gasthaus
mit 20 Morgen Land und Wiese, auf
dem Lande, gute Probitelle, alleinige
am Orte, 1/2 Meile vom Bahnhof und
Chaussee, ist mit todtm und lebendem
Inventar für 9000 Mark bei 3000 Mark
Anzahlung, [491]

2. eine Mahlmühle
mit 4 Gängen, auf dem Lande, 1/2 Meile
vom Bahnhof und Chaussee (Wasser-
betrieb), 540 Morgen Land u. Wiesen,
mit todtm und lebendem Inventar,
ist für 54000 Mark bei 15000 Mark
Anzahlung und

3. eine Mahl- u. Schneidemühle
(Wasser- und Dampftrieb), neueste
Construction, mit ca. 80 Morgen Land
und Wiesen, schönem Garten und
Wirthschaftsgebäuden, an einem großen
Stake, ist für 100000 Mark bei 30000
Mark Anzahlung sofort durch mich zu
verkaufen. Anfragen werden nur gegen
Beizung einer Briefmarke beantwortet.
J. Manikowski, Kaufmann
in Gzerst Wpr.

Auf Dom. Krojante bei Krojante
Westpr. ist eine seit 1876 im Betrieb
gewesene
Brauerei
sofort anderweitig zu verpachten.
Kautionsfähige Bewerber wollen sich
wenden an die Gutsverwaltung dafelbst.

Eine Bäckerei
i. Znowraslaw, m. gut. feht. Kumbch., ist
anderm. Unternehm. halb. v. 1. Okt. er.
zu verpachten. Offerten werd. brieflich
m. Aufschrift Nr. 525 d. die Expd. des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Der Obstgarten
des Dom. Sibau (bei Barlubien, Kr.
Schwes) ist zu verpachten. [451]

Eine gangbare Bäckerei
wird von jogleich zu pachten gesucht.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gef.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 558 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.